

Verein
Jugend und Sport e.V.
HSV-Fanprojekt
Fanladen St. Pauli
Saisonbericht
2025/2026





Gesamtinhaltsverzeichnis:

Vorwort des Vorstands	Seite 3
Bericht des HSV-Fanprojekts	Seite 5
Bericht des Fanladen St. Pauli	Seite 18

Herausgeber:

Jugend und Sport e.V.
Bernstorffstraße 172
22767 Hamburg
Telefon 040 43 14 95
Fax 040 43 287 120
E-Mail info@jugend-sport.de
<http://www.jugend-sport.de>

<http://www.hsv-fanprojekt.de>

<http://www.stpauli-fanladen.de>

Vorstand:

Daniela Wurbs	Erste Vorsitzende
Zacharias Kidza	Zweiter Vorsitzender
Jan Walter Möller	Kassenwart

Geschäftsführer:

Stefan Schatz

Beirat:

Dr. Katharina Schütze	Bildungsbehörde – Amt für Familie – FS 24
Anke Zierott	Bildungsbehörde – Amt für Familie – FS 422
Verena Pauli	Bildungsbehörde – Amt für Familie – FS 4224
Julia Fleischmann	Fanclubsprecher*innenrat FC St. Pauli
Pia Wilke	Geschäftsführerin Hamburger Sportjugend
Luise Gottberg	Präsidium FC St. Pauli, Fans und Recht
Sven Freese	HSV e.V. – Abteilungsleiter Fördernde Mitglieder
Gül Pinar	Fachanwältin Strafrecht, TWP Hamburg
Cornelius Göbel	HSV AG – Direktor Fankultur
Michael Klug	Polizei Hamburg – Leiter SP23, Landesinformationsstelle
Matthias Borzým	Landessportamt Hamburg – Referent Sicherheit
Jan Schittek	Bundespolizeidirektion HH –Leiter Szenekundige Beamte
Dr. Fabian Fritz	HAW Hamburg / Uni Siegen
Larissa Denk	Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg, Lawaetz Stiftung
Victoria Hindelang	Bundesliga-Gruppe GmbH
Julia Zeyn	Koordinationsstelle Fanprojekte bei der dsj



Vorwort des Vorstands für die Saison 2025/26

Ein neuer Blick auf einen immer relevanteren Teil offener Jugendarbeit?

Liebe Lesende,
mit diesem Sachbericht blicke ich erstmals als neue Vorsitzende im Namen des Vorstands von Jugend und Sport e.V. auf die **Arbeit der sozialpädagogischen Fanprojekte in der Saison 2025/2026** zurück.

Großer Dank an Dirk Mansen

Gemeinsam mit **Dr. Zacharias Kidza** und **Jan Walter Möller** begleiten wir die Arbeit des **Geschäftsführers Stefan Schatz** ehrenamtlich im Vorstand. Ich habe den Vorsitz jüngst von **Dirk Mansen** übernommen. Über viele Jahre hat Dirk die Entwicklung von Jugend und Sport e.V. geprägt. Seit Jahrzehnten setzt er sich mit großem Engagement für die Fanarbeit rund um den HSV ein. Aus gesundheitlichen Gründen musste er sein Amt nun niederlegen. Für seinen Einsatz, seine Impulse, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und nicht zuletzt ihm als Mensch gilt unser größter Dank. Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich ihm von Herzen alles erdenklich Gute.

Fußball als zentraler Raum für demokratische Teilhabe

Die Saison hat erneut gezeigt, welches Potenzial in sozialpädagogischer Jugendarbeit im Fußball steckt. Unabhängig von sportlichen Erfolgen und Rückschlägen schaffen das HSV-Fanprojekt und der Fanladen St. Pauli zunehmend wichtigere geschützte Räume für junge Menschen. Dort erleben diese Begegnung, kreative Entwicklung, erhalten Einzelfallhilfe und erlernen Wege demokratischer Beteiligung und Selbstwirksamkeit.

Starker Zulauf in Angeboten - trotz großer Herausforderungen

Gerade in Zeiten sinkenden Vertrauens in demokratische Strukturen und wachsender sozialer Spaltung werden Vergemeinschaftungsorte wie Fußballstadien für junge Menschen offenbar immer wichtiger. Das zeigt auch der starke Zulauf zu den U-18-Angeboten beider Projekte: Hunderte junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren nutzen inzwischen die wöchentlichen oder monatlichen Angebote beider Projekte. Beide Projekte steigerten ihre durchschnittlichen Teilnehmendenzahlen innerhalb einer Saison um jeweils deutlich mehr als 150 Prozent. Der Raumbedarf ist dadurch zum Teil kaum noch mit der eigenen Infrastruktur zu decken.

Nicht unerwähnt bleiben sollte: Diese Entwicklung gelang trotz großer Herausforderungen. Das HSV-Fanprojekt bewältigte in dieser Zeit einen umfassenden personellen Umbruch und äußerst schwierige Situationen im Verhältnis zur Fanszene. Der Fanladen St. Pauli baute seine Angebote trotz des sportlichen Abstiegs des Bezugsvereins FC St. Pauli weiter aus und erreichte dennoch mehr junge Menschen als je zuvor.

Die nachfolgenden Berichte geben einen umfassenden Einblick in deren erfolgreiche und vielfältige Arbeit der Saison 2025/2026.

Gemeinsam über den Fußball für demokratische Wertevermittlung

Unser Dank als Vorstand gilt allen Mitarbeitenden für ihr überaus großes Engagement, die solche Entwicklungen überhaupt erst möglich machen. Besonders möchten wir uns an dieser Stelle bei Martin Zajonc für sein 23-jährige Tätigkeit für das HSV-Fanprojekt bedanken. Er verließ das HSV-Fanprojekt mit dem Wunsch der beruflichen Neuorientierung. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für Deine Zukunft Martin! Weiterhin danken wir unseren Ehrenamtlichen, Kooperationspartner*innen und Förderpartnern!



Sie alle ermöglichen gemeinsam eine Arbeit, die junge Menschen stärkt, Teilhabe fördert und die Entwicklung eines inklusiveren, respektvolleren Sozialraums für junge Menschen maßgeblich unterstützt. Und die dadurch wirkt - zunächst im und über den Fußball – und letztlich darüber hinaus.

Diese Attraktivität und Reichweite des Fußballs unter jungen Menschen sollten wir besonders jetzt gemeinsam weiter nutzen und ausbauen: um gerade angesichts multipler Krisen und sozialer Konfliktlagen bestenfalls noch deutlich mehr junge Menschen wieder verstärkt für demokratische Teilhabe, an Menschenrechten orientierten Werten und ein wertschätzendes soziales Miteinander zu begeistern.

Daniela Wurbs

Vorsitzende im Namen des Vorstands von
Jugend und Sport e.V.



Saisonbericht

HSV-Fanprojekt

2025 / 2026



1. Einleitung und Vorbemerkung zum Saisonbericht 2025/26	7
1.1. Sportliche Entwicklung	7
1.2. Fanszene.....	7
2. HSV-Fanprojekt im Überblick	8
2.1. Fortbildenden	8
2.2. BAG	8
2.3. Kooperation und Netzwerk	9
2.4. Veranstaltungen	9
2.5 Spielbegleitungen HSV	10
2.5.1 Spielbegleitungen HSV-Profis Männer	10
2.5.2 Weitere Spielbegleitungen	12
2.6. Fanhaus	12
2.7. Schutzkonzept und Awareness	12
2.8. Arbeit mit weiblichen Fans	13
2.9. U18/Young Ones	13
2.10. Stadionverbote	14
3. Projekte	14
3.1. Merch	14
3.2. Social Media	14
3.3. Netzwerk Erinnerungsarbeit	15
3.4. Seminar an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften	15
3.5. BAG-Fanfinale	15
4. Projektplanung und Ausblick	16

1. Einleitung und Vorbemerkung zum Saisonbericht 2025/26

1.1. Sportliche Entwicklung

Nach dem erfolgreichem Doppelaufstieg der Frauen und Männer des Hamburger SV in die Bundesliga vollzog sich innerhalb beider Mannschaften ein tiefgreifender Kaderumbruch. Sowohl der Saisonstart der Männer als auch der Frauen wurde von der Anhängerschaft den Sommer über vorfreudig herbeigesehnt.

Die Männer starten mit einem Auswärtsspiel bei der Borussia aus Mönchengladbach und führen gleich mal mit dem ersten Punkt nach Hause. Im Anschluss warteten zunächst einige Niederlagen, ehe die Mannschaft sich stabilisierte und kontinuierlich Punkte sammelte. Dabei waren vor allem die stets ausverkauften Heimspiele mit einem starken Rückhalt der Fans immer wieder ein Garant für Punkte. Siege wie gegen Werder Bremen schweißte Mannschaft, Trainerteam und Fans zusammen. Schlussendlich konnte am 33. Spieltag beim Heimspiel gegen den SC Freiburg der vorzeitige Klassenerhalt erreicht werden. Dadurch spielen die Herren auch in der kommenden Saison wieder in der höchsten Spielklasse Deutschlands.

Im DFB-Pokal endete die Reise in der Saison 2025/26 im Achtelfinale gegen Holstein Kiel, nachdem zuvor auswärts Siege gegen den FK Pirmasens und den 1. FC Heidenheim erzielt worden waren.

Die Frauen des HSV starteten ebenfalls mit einem Punktgewinn in die Saison 2025/26. Beim Heimspiel gegen starke Wolfsburgerinnen konnte vor knapp 12.000 Zuschauer*innen im Volksparkstadion ein Unentschieden gefeiert werden. Die Austragung der Heimspiele im Volksparkstadion stellte für die Frauen eine der bedeutendsten Veränderungen in dieser Saison dar. Insgesamt taten sich die Frauen über die ganze Saison wie erwartet schwer und konnten nur fünf Siege aus 26 Spielen einfahren. Nach einem Trainer*innenwechsel im April 2026 fasste die Mannschaft unter Rodolfo Cardoso neue Energie und schaffte den Verbleib in der Bundesliga.

Im DFB-Pokal schaffte es das Team der HSV-Frauen nach Siegen gegen Magdeburg und Leverkusen ins Viertelfinale. In diesem mussten sie sich leider den starken Frauen von Bayern München geschlagen geben.

1.2. Fanszene

Die Fanszene des HSV entwickelte sich in der Saison 25/26 weiterhin stetig und erhielt vor allem Zuwachs von vielen jungen HSV-Fans. Auch in dieser Saison wurde der Kreativität wieder freier Lauf gelassen und mit verschiedenen Choreos und optischen Aktionen in die Bundesliga zurückgekehrt. Auch einige neue Fangesänge erhielten Einzug auf die Nordtribüne und die Gästeblocke der Bundesrepublik. Besonders gerne wurde dabei ein Gesang gesungen, der mit den Worten "der HSV spielt wieder BUNDESLIGA" endet. Dieser Gesang stand sinnbildlich für viele gute Auftritte über die ganze Saison verteilt, sodass viele andere Fanszenen zu hören und sehen bekamen, dass der HSV wieder da ist.

Ein großes Thema, welches die Fanszene in diesem Jahr beschäftigte, waren die Verhandlungen der Innenminister*innen über Verschärfungen der Maßnahmen bei Fußballspielen. So wurden beispielsweise strengere Stadionverbotsrichtlinien und personalisierte Tickets diskutiert und gefordert. Die Fanszenen kritisierten die Forderung zum einen inhaltlich und zum anderen die Art und Weise der Verhandlungen, da aus ihrer Sicht keine Transparenz herrschte und die Diskussionen nicht faktenbasiert stattfanden. Um ihren Protest zu äußern, gab es zum einen u.a. verschiedene Spruchbänder und zum anderen eine gemeinsame Demonstration vieler verschiedener Fanszenen in Leipzig im November 2025. Zusätzlich fand im Rahmen des Heimspiels gegen den VfB Stuttgart eine weitere Demonstration der HSV-Fanszene statt, welche in einer gemeinsamen Kundgebung mit den Stuttgarter Anhänger*innen vor dem Volksparkstadion endete. Insgesamt konnten dadurch einige Maßnahmen (vorerst) auf Eis gelegt werden, jedoch wurden die Stadionverbotsrichtlinien dennoch aktualisiert.

Das Thema wird die Fanszene voraussichtlich auch in der kommenden Saison weiter beschäftigen.

Der Förderkreis Nordtribüne e.V. veranstaltete auch in dieser Saison wieder diverse Aktionen, um sich sozial in der Stadt und darüber hinaus zu engagieren. So fand zum Beispiel wieder ein Blutspende-Tag statt und es gab verschiedene Veranstaltungen gemeinsam mit dem Netzwerk Erinnerungsarbeit.

Das Verhältnis zwischen der Fanszene und dem Fanprojekt hat in der Saison einen großen Einschnitt erlebt. Im Oktober 2025 kam es im Rahmen eines Heimspiels aus Sicht der Fanszene zu einem Vertrauensbruch durch Mitarbeitende des Fanprojektes. Infolgedessen wurde zunächst der Kontakt abgebrochen und sich gegen Gespräche bzgl. des wahrgenommenen Vertrauensbruchs und der gemeinsamen Zukunft ausgesprochen. Für uns als Fanprojekt bedeutete das eine große Veränderung im Arbeitsalltag, wenngleich wir uns dadurch mehr auf unsere Kernzielgruppe der Jugendlichen unter achtzehn Jahren fokussieren konnten. Das Fanhaus wurde von einzelnen Gruppen weiterhin genutzt, jedoch war auch hier oft wenig Kontaktbereitschaft gegeben. Durch weiterhin kontinuierliche Präsenz bei den Heim- und Auswärtsspielen lockerte sich die Situation mit der Zeit ein wenig, sodass im Januar erstmal ein gemeinsames Gespräch zu dem Thema möglich war. Im Anschluss gab es mit einzelnen Gruppen und Personen wieder die Möglichkeit respektvoll miteinander umzugehen und sich zu spezifischen Themen auszutauschen. Aktuell wird weiterhin an einer Annäherung und Wiederherstellung des traditionell sehr guten Vertrauensverhältnisses gearbeitet.

2. HSV-Fanprojekt im Überblick

Das Team bestand in dieser Saison weiterhin aus den Mitarbeitenden der letzten Saison und wurde durch Christoph Neubauer ergänzt. Im Laufe der Saison erkrankte ein Mitarbeiter leider langfristig, sodass fortan zu dritt gearbeitet wurde. Um dem Zulauf und den Bedarfen der Jugendlichen weiterhin gerecht zu werden, wurden zwei Honorarkräfte für den U18 Bereich engagiert. In der Sommerpause gab es dann noch eine weitere große Veränderung: Martin Zajonc hat das HSV-Fanprojekt nach über 23 Jahren verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. An dieser Stelle gilt unserem langjährigen Kollegen ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit und für die Zukunft, beruflich wie privat, alles Gute.

2.1. Fortbildunden

In der abgelaufenen Saison haben wir verschiedene Fortbildungen besucht.

Thema	Fortbildungsgeber*in	MA*in
Einstieg in die Fanarbeit	Koordinationsstelle Fanprojekte	1
TikToksischer Männlichkeit pädagogisch begegnen	Jungenarbeit Hamburg e.V.	1
Awareness	Frauennotruf Hamburg	2
Wie funktioniert eigentlich ein Team?	Sophia Gerschel	1
Stadionverbote	Arbeitskreis Stadionverbote und Repressionen	1
Fanszenen - Männlichkeit - Soziale Arbeit	KOS mit KoFaS	1
Umgang mit KI		1

2.2. BAG

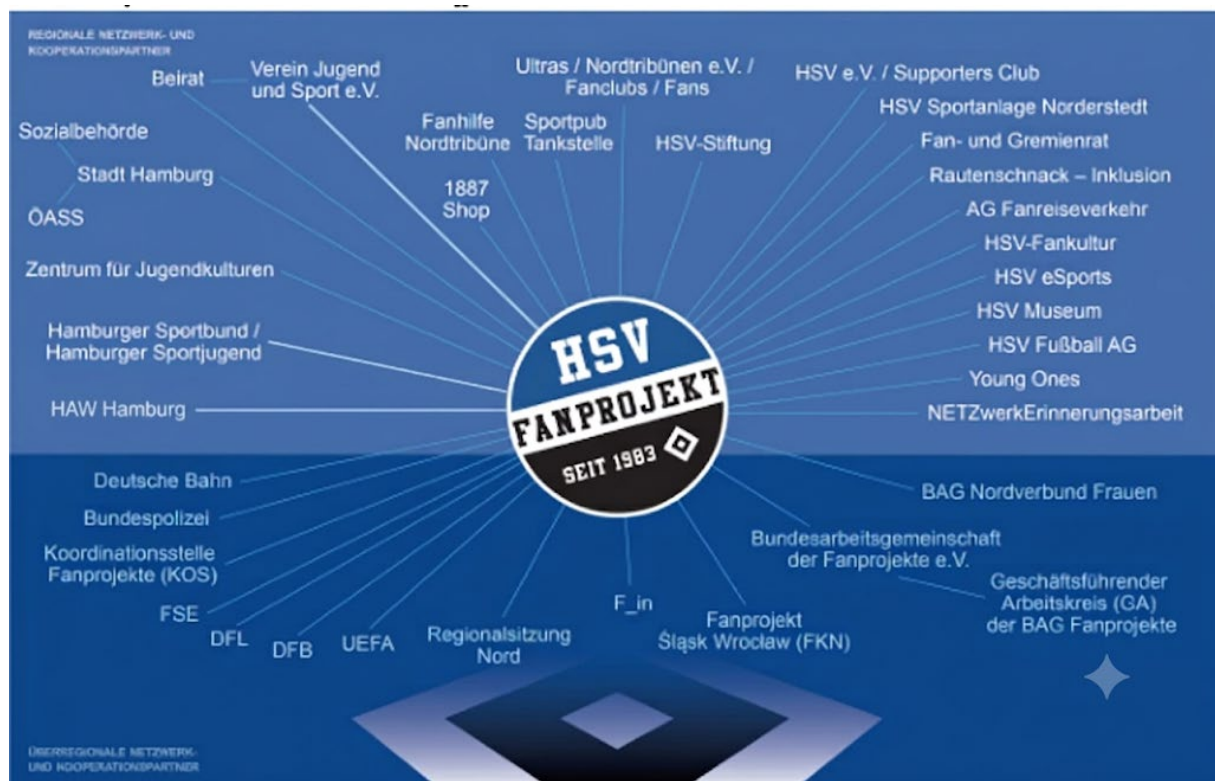
Auch in dieser Saison waren wir mit den mittlerweile 71 anderen Fanprojekten in Deutschland im Rahmen einer Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) vernetzt. Die BAG ist dabei in Verbünde, je nach Himmelsrichtung, unterteilt. Wir sind entsprechend dem Nordverbund zugehörig und haben uns mit den Standorten aus diesem regelmäßig digital wie auch in Präsenz

getroffen. Im Rahmen dieser Treffen ging es vor allem um den kollegialen Austausch zu aktuellen Themen wie die Innenministerkonferenz oder die neuen Stadionverbotsrichtlinien, sowie um kollegiale Fallberatung und eine Fortbildung zum Thema Männlichkeiten.

Darüber hinaus gab es auch wieder eine Jahrestagung für alle Fanprojektstandort. Diese fand in dieser Saison in Erfurt statt und stand unter dem Motto "Zwischen Anpfiff und Alltag". Über 100 Kolleg*innen aus dem gesamten Bundesgebiet tauschten sich im Rahmen von Podiumsdiskussionen und Workshops zu Themen wie finanzielle Spielregeln, Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und medienpädagogische Angebote, aus.

2.3. Kooperation und Netzwerk

Der Konflikt mit der aktiven Fanszene hat sich auch auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartner*innen ausgewirkt. Wir sind kontinuierlich dabei den Kontakt weiterhin positiv zu gestalten.



2.4. Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum gab es viele Veranstaltungen rund um den HSV, das Fanprojekt und das Fanhaus. In der Saison 25/26 haben sich sechs verschiedene Fangruppen regelmäßig im Fanhaus getroffen und dieses somit an insgesamt ca. 280 Tagen kreativ genutzt. Darüber hinaus fand unser offener U18 Treff dreizehnmal statt und brachte dabei stets zwischen 50 und 70 junge HSV-Fans ins Fanhaus. Neben den Treffen der verschiedenen Gruppen, waren wir zudem Ausrichter von drei Tagungen wie zum Beispiel dem jährliches Netzwerktreffen des Bündnisses für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der sozialen Arbeit. Wir haben in der Saison 2025/26 zudem regelmäßig Schulklassen und Gruppen von Freiwilligendienstler*innen im Fanhaus begrüßt und diesen unsere Arbeit nähergebracht.

Unabhängig vom Fanhaus haben wir an zahlreichen weiteren Veranstaltungen rund um den HSV teilgenommen. Besonders hervorzuheben sind dabei Saisonauftaktfeier des Förderkreis Nordtribüne e.V. im August 2025, das Vielfaltsforum von HSV und AIDA im März 2026 und zwei Gedenkveranstaltungen des Netz-E im November 2025 und Januar 2026. Zudem hat Laurine an einer Trikotkampagne des HSV teilgenommen und dafür an mehreren Drehtagen gemeinsam mit jugendlichen Nutzer*innen vor der Kamera gestanden. Schlussendlich ist ein kurzes Video entstanden, in dem die Wichtigkeit der sozialpädagogischen Arbeit rund um den HSV deutlich gemacht wurde. Durch die mediale Aufmerksamkeit des Videos konnten wir unsere Reichweite steigern und das Fanprojekt unter allen HSV-Fans bekannter machen.

Außerdem haben wir einige Veranstaltungen gemeinsam mit der Young Ones Abteilung des Vereins organisiert und durchgeführt. Dazu zählten zum Beispiel das Basteln einer Choreografie im vergangenen Sommer, verschiedene Workshops in den Herbstferien und ein EA FC Turnier im Mai 2026.



2.5 Spielbegleitungen HSV

2.5.1 Spielbegleitungen HSV-Profis Männer

Heimspiele und Auswärtsspiele des Hamburger SV

Hier die Übersicht der Spiele:

Datum, Wettbewerb, Gegner	Spieltagstätigkeiten	weitere Aktivitäten, Vorkommnisse
Sa. 16.08.2025, DFB FK Pirmasens (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
So, 24.08.2025, 1. BL Bor. Mönchengladbach (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
Fr, 29.08.2025, 1. BL St. Pauli (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fanszene	
Sa, 13.09.2025, 1. BL Bayern München (A)	ICE-Tour, Begleitung der Fanszene	Young Ones ICE Tour mit Übernachtung in München, sowie Rundgang im Olympiapark
Sa, 20.09.2025, 1. BL 1. FC Heidenheim (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
So, 28.09.2025, 1. BL 1. FC Union Berlin (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
So, 05.10.2025, 1. BL 1. FSV Mainz 05 (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Sa, 18.10.2025, 1. BL RB Leipzig (A)	Begleitung der Fans vor Ort	Young Ones Bustour
Sa, 25.10.2025, 1. BL VFL Wolfsburg (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fanszene	Fanhausöffnung vor dem Spiel
Di, 28.10.2025, DFB 1. FC Heidenheim (A)	Keine Begleitung der Fans vor Ort	
So, 02.11.2025, 1. BL 1. FC Köln (A)	Begleitung der Fans vor Ort	Young Ones Bustour

Sa, 08.11.2025, 1. BL Borussia Dortmund (H)	Stand im Stadion, Beglei- tung der Fans	
Sa, 22.11.2025, 1. BL FC Augsburg (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
Mi, 03.12.2025, DFB Holstein Kiel (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
So, 07.12.2025, 1. BL Werder Bremen (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
So, 13.12.2025, 1. BL TSG Hoffenheim (A)	Begleitung der Fans	
Sa, 20.12.2025, 1. BL Eintracht Frankfurt	Stand im Stadion Begleitung der Fans	
Sa, 10.01.2026, 1. BL SC Freiburg (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
Sa, 17.01.2026, 1. BL Bor. Mönchengladbach (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Fr, 23.01.2026, 1. BL FC St. Pauli (A)	Begleitung der Fans vor Ort	Fanmarsch vom Gänsemarkt bis zum Millerntorstadion
Sa, 31.01.2026 1.BL Bayern München (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Sa, 07.02.2026, 1. BL 1. FC Heidenheim (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
Sa, 14.02.2026, 1. BL 1. FC Union Berlin (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Fr, 20.02.2026, 1. BL 1. FSV Mainz 05 (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
So, 01.03.2026, 1. BL RB Leipzig (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Mi, 04.03.2026, 1. BL Bayer 04 Leverkusen (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Sa, 07.03.2026, 1. BL VFL Wolfsburg (A)	Begleitung der Fans vor Ort	Young Ones Bustour
Sa, 14.03.2026, 1. BL 1. FC Köln (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Sa, 21.03.2026, 1. BL Borussia Dortmund (A)	Begleitung der Fans vor Ort	Young Ones Bustour + Stadt- rundgang in Dortmund
Sa, 04.04.2026, 1. BL FC Augsburg (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
So, 12.04.2026, 1. BL VFB Stuttgart (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
Sa, 18.04.2026 1. BL Werder Bremen (A)	Begleitung der Fans vor Ort	
Sa, 25.04.2026, 1. BL TSG Hoffenheim (H)	Stand im Stadion, Beglei- tung der Fans	
Sa, 02.05.2026, 1. BL Eintracht Frankfurt (A)	Begleitung der Fans vor Ort	Young Ones Bustour
Sa, 10.05.2026, 1. BL SC Freiburg (H)	Stand im Stadion, Begleitung der Fans	
Sa, 16.05.2026, 1. BL Bayer 04 Leverkusen (A)	Begleitung der Fans vor Ort	

In der Saison 2025/2026 haben wir in Kooperation mit der Young Ones Abteilung des HSV insgesamt sechs U-18 Auswärtsfahrten zu einem Spiel der Profimannschaft des HSV organisiert und durchgeführt.

2.5.2 Weitere Spielbegleitungen

In der abgelaufenen Saison haben wir neben der Männermannschaft vom HSV auch noch weitere Spiele besucht. So haben wir zwei Mal unsere Freunde aus Hannover mit einer Gruppe Jugendlichen besucht, die uns auch einmal in Hamburg besucht haben. Dazu haben wir auch mit zwei Neunern mit Jugendlichen das Testspiel gegen FC Kopenhagen in Dänemark besucht.

Hier die Übersicht der Spiele:

12.07.2025	FC Kopenhagen vs. Hamburger SV (Testspiel)
03.08.2025	Hannover 96 vs. 1. FC Kaiserslautern (2. Bundesliga)
06.10.2025	Hamburger SV Frauen vs. TSG Hoffenheim (1. Bundesliga)
09.11.2025	BG Baskets vs. Hannover United II (Rollstuhlbasketball)
14.04.2026	Deutschland vs. Kroatien (Futsal-Länderspiel)
17.05.2026	Hannover 96 vs. Nürnberg (2. Bundesliga)

2.6. Fanhaus

Das Fanhaus erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit innerhalb der aktiven HSV-Fanszene. In der Saison 2024/25 haben sich dort regelmäßig vier aktive Gruppen getroffen. Zudem nutzen die Fanhilfe, der Förderkreis Nordtribüne e.V., das Netz E sowie ein Fanclub-Stammtisch das Fanhaus jeweils einmal im Monat für ihre Sitzungen. Durch den Konflikt mit der aktiven Fanszene haben sich die Nutzer*innen etwas verlagert, jedoch ist das Haus dennoch weiterhin an jedem Wochentag durch eine Gruppe oder einen Fanclub belegt.

Unsere offenen U18-Treffen, die ebenfalls monatlich stattfinden, werden von jungen HSV-Fans weiterhin sehr gut angenommen. Die Teilnehmerzahlen steigen stetig – aktuell besuchen uns dabei durchschnittlich zwischen 50 und 70 junge Fans!

Das Fanhaus wird den Nutzer*innen auch weiterhin für Veranstaltungen, Feiern und Kreativangebote zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit es für private Feiern zu nutzen, was jedoch in dieser Saison durch die hohe Auslastung durch die Regeltermine kaum möglich war.

Ein besonderes Highlight im Außenbereich bleibt weiterhin die Graffitiwand, welche täglich zu den Öffnungszeiten des Fanprojektes genutzt werden kann. Auf dieser entstehen fortlaufend neue Kunstwerke, sodass wir im Thema Graffiti präventiv mit den Jugendlichen arbeiten.

2.7. Schutzkonzept und Awareness

Unser Schutzkonzept zeigt sich weiterhin als bewährtes Konzept, wenngleich wir in der Saison 25/26 weiter auf das Thema Nähe und Distanz eingegangen sind. Dabei war es uns vor allem wichtig auf Themen wie Social Media und Handynutzung zu schauen, da nicht alle von uns beispielsweise ein Diensthandy nutzen. Die Überarbeitung unseres Schutzkonzeptes steht dennoch auch für die kommende Saison auf unserer Agenda und wir bilden uns zudem in dem Bereich fort.

Darüber hinaus hat der HSV in diesem Jahr ebenfalls an einem umfangreichen Kinder- und Jugendschutzkonzept gearbeitet und uns, sowie unsere jugendlichen Nutzer*innen aktiv mit eingebunden. Dadurch ist ein breit aufgestelltes Schutzkonzept entstanden, an welchem wir uns durchaus für die Überarbeitung unseres Konzeptes orientieren können.

Das Thema Awareness spielt auch weiterhin eine wichtige Rolle in unserer Arbeit. Zum einen haben wir uns zu Beginn der Saison noch einmal ausgiebig fortgebildet und zum ande-

ren haben wir auch in dieser Saison an vielen Spieltagen Fälle von Diskriminierung, Sexismus und/oder Rassismus. Es war und ist uns weiterhin wichtig eine Anlaufstelle für Betroffene zu sein und gleichzeitig die bestehenden Strukturen des HSV, in Form des Ankerplatzes, zu unterstützen. Da diese jedoch nur bei Heimspielen als Anlaufstelle fungiert, sehen wir weiterhin den Bedarf auch für Auswärtsspiele eine Struktur zu etablieren, welche wir in der kommenden Saison weiter voranbringen wollen.

2.8. Arbeit mit weiblichen Fans

Der Bereich der Frauenarbeit ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, wenngleich der Fokus auf der Vernetzung der Frauen untereinander und der Stärkung bestehender Strukturen besteht. Neben Einzelfallhilfen, welche im Vergleich zu der Arbeit mit männlichen Fans deutlich geringer sind, haben wir vor allem Gruppenangebote gestärkt. Dabei war es uns wichtig einen partizipativen Ansatz zu verfolgen, welcher den Frauen ermöglicht möglichst viel in eigene Hände zu nehmen und voranzubringen. Gleichzeitig wissen diese, dass wir sie jederzeit bei ihren Vorhaben unterstützen und begleiten, wenn sie es brauchen/wünschen.

Neben den bereits bestehenden Strukturen war es unser Ziel ein regelmäßiges Angebot für Mädchen unter 21 zu schaffen. Durch das fehlenden von personellen und finanziellen Ressourcen war dies jedoch in dieser Saison (noch) nicht möglich. Wir hoffen, dass wir in der kommenden Saison etwas besser aufgestellt sind und ein Angebot für Mädchen etablieren können.



2.9. U18/Young Ones

Der Bereich der minderjährigen HSV-Fans etabliert sich im HSV-Fanprojekt als feste und verlässliche Größe. Maßgeblich hierfür war der gezielte Ausbau der Angebote für Jugendliche, was in der vergangenen Saison zu erfreulich steigenden Teilnehmerzahlen führte. Der Offene U18-Treff findet weiterhin an jedem dritten Freitag im Monat statt und hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Anlaufpunkt entwickelt, an dem zwischen 50 und 70 junge HSV-Fans zusammenkommen und sich austauschen können. Im Rahmen dieser Treffen wird unter anderem stets eine warme Mahlzeit gemeinsam mit den Jugendlichen zubereitet. Zudem erhalten sie die Möglichkeit, ihre Kreativität an der Graffitiwand im Außenbereich auszuleben. Durch dieses Angebot sind bereits zahlreiche beeindruckende Kunstwerke entstanden.

Gemeinsam mit der Abteilung „Young Ones“ wurden insgesamt sechs Auswärtsfahrten organisiert, die ausnahmslos ausgebucht waren. So konnten die jungen Fans ihre Vereinsfarben in Städten wie München, Dortmund oder Köln im Stadion vertreten. Bei Heimspielen hat sich derweil der Fanprojektstand im Stadionumlauf des B-Rangs als fester Treffpunkt für den Nachwuchs etabliert.

Fernab des regulären Fußballalltags bot das Fanprojekt in den Schulferien zudem ein abwechslungsreiches Programm. Ein besonderes Highlight war der gemeinsame Besuch der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“, bei dem die Jugendlichen die Perspektive blinder Menschen einnehmen konnten, um ein Bewusstsein für deren alltägliche Herausforderungen zu entwickeln. Darüber hinaus wurden Ausflüge zu anderen Sportarten wie Rollstuhlbasketball oder Futsal unternommen, um den Blick über den Tellerrand zu weiten und neue sportliche Facetten zu entdecken.

2.10. Stadionverbote

Der HSV pflegt weiterhin eine gut funktionierende Stadionverbotskommission, welche eine vertrauensvolle Zusammenarbeit miteinander pflegt. Die Kommission bestand in dieser Saison weiterhin aus einem Stadionverbotsbeauftragten, einer Sicherheitsbeauftragten, Personen aus dem Bereich Fankultur (Fanbetreuung), dem Ehrenrat, dem Supporters Club und uns als Fanprojekt. Insgesamt fanden sieben Anhörungstermine statt, bei denen diverse Fälle verhandelt wurden. und 70 junge Fans! kaum möglich war. entstehen fortlaufend neue Kunstwerke, sodass wir im Thema Graffiti präventiv mit den Jugendlichen arbeiten.

3. Projekte

3.1. Merch

In dieser Saison erfreuten sich unsere Aufkleber und Textilien weiterhin großer Beliebtheit. So wurden beispielsweise rund 150.000 Aufkleber an die Frau und den Mann gebracht. Die Kooperation mit dem HSV rund um den Slogan „Love Hamburg Hate Racism“ lief auch in dieser Saison weiterhin. Zusätzlich haben wir das Sortiment in unserem Verkaufsstand im Stadion um eine „Sommer, Sonne, HSV“ Kollektion erweitert. Diese umfasst, neben T-Shirts, Aufklebern und Stoffbeuteln, auch Handtücher und Socken. Unsere anderen Motive sind ebenso weiterhin erhältlich und umfassen nach wie vor Themen wie Antirassismus und Antidiskriminierung.



In der kommenden Saison soll sich das Sortiment stetig weiterentwickeln und Jugendlichen die Möglichkeit bieten ihre Ideen einzubringen und auf Stoffbeuteln oder T-Shirts zu verwirklichen.

3.2. Social Media

Im Bereich Social Media haben wir uns weiterhin auf Instagram konzentriert. Wir nutzen unseren Kanal, um junge Fans zu erreichen und sie damit auf wichtigen Themen rund um den



HSV und unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Wir teilen weiterhin Veranstaltungshinweise, Informationen und unsere Haltung zu bestimmten Themen. Außerdem machen wir Werbung für unseren offenen Treff und unseren Stand im Stadion. Es erweist sich zudem als wichtige Konstante für unsere Nutzer*innen, dass wir mitteilen, wer am Spieltag im Dienst ist. Mit unseren verschiedenen Beiträgen und Storys konnten wir in dieser Saison mehr als 100.000 Menschen erreichen und zählen damit zu den Fanprojekten mit der größten Reichweite.

3.3. Netzwerk Erinnerungsarbeit

Das Netzwerk Erinnerungsarbeit (kurz Netz E), ein Zusammenschluss aus Fans und Mitarbeitenden des Vereins, gründete sich im Frühjahr 2016. Ziel des Netz E ist es, durch seine bildungspolitische Erinnerungsarbeit und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus diskriminierende Haltungen und Praktiken im Verein und in seiner Fanszene zu thematisieren und zu bekämpfen.

In diesem Jahr feierte das Netz-E sein 10-jähriges Bestehen. Wir gratulieren herzlich zu 10 Jahren Arbeit gegen das Vergessen und für Aufklärung, Zusammenhalt und klare Haltung. Wir sagen Danke für das unermüdliche ehrenamtliche Engagement gegen Diskriminierung und Ausgrenzung.

3.4. Seminar an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften

In einem Projekt mit dreijähriger Laufzeit möchten wir die Konstellation der „Derbystadt“ Hamburg genauer ergründen, die für unsere tägliche Arbeit von großer Relevanz ist. Dabei haben wir bereits in den Überlegungen für das Projekt festgestellt, dass die Rivalität zwischen den Fanszenen des FC St. Pauli und des Hamburger SV sich nicht auf die sportlichen Derbytage beschränkt, sondern darüber hinaus tief in das Alltagsleben der Stadt, der Fans und auch in das Stadtbild eingreift.

Die Konstellation, dass es zwei Fanszenen von Profivereinen in einer Stadt gibt, gibt es ansonsten nur in Berlin, mit Abstrichen in der Professionalität von mindestens einem Verein noch in Leipzig, Frankfurt, München, Köln und Stuttgart. Die Situation eines sportlichen Derbys auf Augenhöhe war 25/26 gleich deutschlandweit einzigartig.

Es ist pädagogische Alltagsarbeit in beiden Projekten, im Rahmen dieser Rivalität zu arbeiten: Jugendlichen zu vermitteln, dass es neben Unterschieden auch gemeinsame Interessen zwischen ihnen und den Fans des jeweils anderen Vereins gibt und zu versuchen, Rivalitäten abzubauen oder in eine nicht-gewalttätige Richtung zu leiten.

Im Rahmen des Projektes hingegen möchten wir einen Blick auf die Meta-Ebene der Rivalität werfen und unter anderem herausfinden, wie wir unsere Netzwerke in der Stadt als Multiplikator*innen für Toleranzentwicklung nutzen können, ob es zum Beispiel sinnvolle Möglichkeiten gibt, Fachpersonal an anderen Stellen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt zum Thema fortzubilden.

Im Projektjahr 2025/26 haben wir daher den Start in einen Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis gewagt und sind mit etwa 30 Studierenden der Sozialen Arbeit an der HAW Hamburg in ein Seminar zum Thema „Fansozialarbeit - Das Hamburger Stadtderby aus Perspektive der Sozialen Arbeit“ gestartet, um zukünftige Fachkräfte schon einmal ins Thema „Fußballrivalität in Hamburg“ einzuführen.

3.5. BAG-Fanfinale

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) veranstaltete vom 21.05.26 bis 23.05.26 in Berlin ein Fußballturnier, an dem Fanprojekte aus ganz Deutschland mit ihren Jugendlichen teilnehmen konnten. Das Turnier verspricht Begegnungen untereinander, auf sowie neben dem Platz, und trägt zu einem respektvollen und gewaltfreien Austausch bei. In diesem Jahr war auch das HSV-Fanprojekt mit neun Jugendlichen beim Fanfinale in Berlin vertreten.

Die Übernachtungen fanden in Zelten statt, sodass am Abend ein Kennenlernen untereinander mit den Jugendlichen der unterschiedlichen Fanprojekten ermöglicht wurde.

Bei sonnigem Wetter und einer tollen Atmosphäre zeigte unsere Mannschaft vom HSV-Fanprojekt eine starke Leistung. Nach einer durchwachsenen Gruppenphase mit Spielen gegen Babelsberg (1:2), Plauen (1:1) und Hertha (3:0) steigerte sich das Team in der K.O.-Runde deutlich. Mit Siegen gegen Magdeburg (2:0), Rostock (1:0) und Chemnitz (2:1) zog die Mannschaft ins Finale ein.

Dort wartete Union Berlin. Trotz einer engagierten Leistung musste sich unser Team mit 1:3 geschlagen geben. Am Ende stand ein starker 2. Platz, auf den alle Beteiligten stolz sein können.

Die Teilnahme am Berliner Fanfinale verdeutlicht eindrucksvoll die nachhaltige Wirkung der offenen Jugendarbeit im Kontext des Fußballs, da das Event weit über den sportlichen Wett-



kampf hinaus wertvolle Impulse setzt. Ein zentraler Aspekt der Wirksamkeit liegt im Abbau von Vorurteilen und der aktiven Förderung von Fairplay. Durch das direkte Aufeinandertreffen und das gemeinsame Zelten mit Jugendlichen anderer Vereine, auch solchen, zu denen im regulären Ligaalltag traditionell Rivalitäten gepflegt werden, verlieren klassische Feindbilder an Bedeutung. Der Austausch auf Augenhöhe fördert den gegenseitigen Respekt und zeigt den Jugendlichen, dass Fairplay nicht an der Seitenlinie endet, sondern im alltäglichen Miteinander fortgeführt wird.

4. Projektplanung und Ausblick

In der kommenden Saison müssen wir uns erneut der Einarbeitung neuer Kolleg*innen widmen. Wir hoffen, dass diese einen guten Einstieg in das Arbeitsfeld finden und unterstützen sie dabei. Die Bearbeitung des Konfliktes mit der aktiven Fanszene hat für uns oberste Priorität. Wir werden dazu in der neuen Saison weiter in Gespräche gehen und uns als verlässlichen Kooperationspartner zeigen. Außerdem soll der Fokus weiterhin auf jugendlichen Fans liegen und dazu die Zusammenarbeit mit der "Young Ones" Abteilung intensiviert werden. Auch die Frauenarbeit haben wir weiterhin auf dem Radar und hoffen, dass wir die Ressourcen finden, um ein U18 Mädchenangebot etablieren zu können.



Saisonbericht

Fanladen St. Pauli

2025 / 2026



Inhaltsverzeichnis

Saisonrückblick 2025/26	19
Die Arbeit des Fanladen St. Pauli	21
Fanbeauftragte und Beauftragte für Fans mit Behinderungen	25
Inklusion im Fanladen	26
Begleitung der Spiele des FC St. Pauli	30
Entwicklung der Fanszene und Derbys	33
U-18 „Ragazzi St. Pauli“	35
Kiezkick	40
Erinnerungsarbeit	43
Awareness Arbeit	45
Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG)	46
Ständiger Fanausschuss (StFa)	47
Zusammenarbeit mit der Polizei in der Saison 2025/26	48
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	53
Aktion Fankurve 2010	53
24. Fanclubturnier am Millerntor	54
AG Antisemitismus	55
Fanclub-Jubiläen	55
Sonstige Projekte und kulturpädagogische Bildungsangebote	55
Weitere Projekte im und aus dem Netzwerk des Fanladen St. Pauli	55
Ausblick	56



Saisonrückblick 2025/26

Sportlicher Rückblick

Der sportliche Rückblick fällt leider ernüchternd aus: Dem FC St. Pauli gelang es nicht, an die erfolgreiche Vorsaison anzuknüpfen, sodass am Ende der Saison der Abstieg aus der Bundesliga feststand. Trotz des Derbysiegs und des besten Saisonstarts der Vereinsgeschichte konnte die Mannschaft die positive Entwicklung nicht bestätigen. Zehn Niederlagen in Folge sowie lediglich 29 erzielte Saisontore machten den Klassenerhalt letztlich unmöglich. Entsprechend groß war die Enttäuschung innerhalb der Fanszene, auch wenn sich bei vielen die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass der Abstieg angesichts der gezeigten Leistungen die konsequente Folge einer insgesamt enttäuschenden Saison war.



Der Fanladen

Das Team des Fanladens startete personell nahezu unverändert in die Saison. Verstärkt wurde es durch unsere ehemalige Praktikantin Pia Müller, die nahtlos als Werkstudentin mit einem Umfang von 20 Wochenstunden übernommen werden konnte. Eine wertvolle Bereicherung stellte zudem unsere Jahrespraktikantin Janina Horstmann dar, die mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz die Arbeit des Fanladens nachhaltig unterstützte. An den strukturellen Rahmenbedingungen änderte sich nichts. Der Fanladen bleibt weiterhin das einzige Fanprojekt, in dem sozialpädagogische Fanprojektarbeit und Vereinsfanbetreuung unter einem Dach eng zusammenarbeiten. Die Mitarbeitenden übernehmen neben der sozialpädagogischen Begleitung junger und jungerwachsener Fußballfans zugleich mit drei-



einhalb Stellen die Fanbetreuung des FC St. Pauli. Dieses Modell hat sich auch in der vergangenen Saison erneut bewährt und ermöglicht kurze Abstimmungswege sowie eine enge Verzahnung der unterschiedlichen Aufgabenbereiche.

Gemeinsam mit den Fanräumen, der AFM und dem FC St. Pauli-Museum ist der Fanladen weiterhin in der Gegengeraden angesiedelt. Die räumliche Nähe zu den zentralen Institutionen rund um den Verein erleichtert die Zusammenarbeit erheblich und fördert den regelmäßigen Austausch.

Die Nachfrage nach den klassischen Angeboten des Fanladens – insbesondere dem Fanclub Ticketing und den Auswärtsfahrten – blieb weiterhin hoch. Gleichzeitig war erstmals seit längerer Zeit ein leichter Rückgang bei der Nachfrage nach Auswärtstickets zu beobachten. Sowohl das DFB-Pokalspiel in Mönchengladbach unter der Woche als auch das Bundesligaspiel beim gleichen Gegner an einem Freitagabend wurden nicht vollständig ausverkauft. In der Vorsaison wäre dies vermutlich noch anders gewesen. Ungeachtet dessen blieb das knappe Ticketangebot ein zentrales Thema während der gesamten Saison. Begleitet wurde dies von intensiven Diskussionen über Veränderungen bei der Dauerkartenvergabe sowie über mögliche Kontrollen bei der Nutzung von Auswärtsdauerkarten.

Die Teams des FC St. Pauli

Auch der sportliche Rückblick auf die verschiedenen Mannschaften fällt überwiegend negativ aus. Sowohl die Bundesligamannschaft als auch die U23 in der Regionalliga mussten zunächst den sportlichen Abstieg hinnehmen. Die U23 konnte die Klasse jedoch aufgrund des Lizenzentzugs für den TSV 1860 München halten. Das Interesse an der zweiten Mannschaft bleibt aufgrund des Spielorts in Norderstedt sowie häufiger Parallelansetzungen weiterhin gering.

Erfreulicher verlief die Saison der 1. Frauenmannschaft. Am letzten Spieltag gelang der Klassenerhalt. Zudem konnte sich das Team nach der Finalniederlage im Vorjahr in dieser Saison den Pokalsieg sichern und sich damit gleichzeitig für den DFB-Pokal qualifizieren.

Die Fanszene

Ungeachtet des sportlichen Verlaufs präsentierte sich die Fanszene des FC St. Pauli erneut äußerst engagiert und reisefreudig. Die Gästeblocke bei Spielen in Dortmund, München und Frankfurt waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Darüber hinaus wurden vier Sonderzüge zu den Auswärtsspielen in Mainz, Dortmund, Mönchengladbach und Leipzig organisiert.

Besonders positiv hervorzuheben sind die Auswärtsspiele in München und Bremen. Dort wurden bestehende Fanfreundschaften intensiv gepflegt und gemeinsame Aktionen im Stadion durchgeführt – ein gelungenes Beispiel für eine lebendige, solidarische und friedliche Fankultur.

Auch in der vergangenen Saison spielten die Debatten rund um den Nahostkonflikt sowie die öffentliche Rolle von Kapitän Jackson Irvine innerhalb der Fanszene eine bedeutende Rolle. Für die Mitarbeitenden des Fanladens bedeutete dies erneut einen erhöhten Bedarf an Vermittlungs- und Gesprächsarbeit. Vereinsseitig wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema Antisemitismus eingerichtet, an der sich auch der Fanladen beteiligt. Daneben prägten insbesondere die Forderungen der Innenministerkonferenz sowie die Diskussionen um Blockfahnen und deren Begleiterscheinungen die Debatten innerhalb der aktiven Fanszene.

Im Juli 2025 wurde gemeinsam mit Fanräume e. V. erneut ein großes Sommerfest auf der Gegengeraden veranstaltet. Mehr als 2.000 Fans nutzten die Gelegenheit, sich bei zahlreichen Angeboten auf die neue Saison einzustimmen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde außerdem das Thema „Olympia in Hamburg“ mit Vertreter*innen unterschiedlicher Positionen öffentlich diskutiert.

Ein weiterer Höhepunkt war die erstmalige Durchführung des „Solidarischen Wintermarkts“ durch die aktive Fanszene der Südkurve. Mehrere tausend Besucher*innen kamen zusammen, um in der Vorweihnachtszeit Spenden für die Wohnungslosenhilfe zu sammeln. Die



Veranstaltung war ein großer Erfolg und unterstrich erneut das soziale Engagement der Fanszene.



Der FC St. Pauli

Die Zusammenarbeit mit den Vertreter*innen des Vereins war auch in der vergangenen Saison von gegenseitigem Vertrauen, kurzen Kommunikationswegen und einem konstruktiven Austausch geprägt. Dass viele Beteiligte selbst aus der Fanszene stammen, wirkt sich weiterhin positiv auf die Zusammenarbeit aus. Auch bei sensiblen Themen, etwa im Zusammenhang mit Stadionverboten, konnten unterschiedliche Positionen offen, respektvoll und lösungsorientiert diskutiert werden.

Fazit und Ausblick

Der Abstieg aus der Bundesliga sorgte verständlicherweise für große Enttäuschung. Gleichzeitig bietet die Rückkehr in die 2. Bundesliga die Aussicht auf zahlreiche attraktive Begegnungen mit traditionsreichen Vereinen und großen Fanszenen. Bereits das DFB-Pokalspiel bei Rot-Weiss Essen verspricht eine stimmungsvolle Atmosphäre und wird mit entsprechendem organisatorischem Aufwand für die Mitarbeitenden des Fanladens verbunden sein.

Auch die Partien gegen Vereine wie Energie Cottbus oder Dynamo Dresden werden trotz des Wegfalls der Hamburger Stadtderbys voraussichtlich einen erhöhten Betreuungs- und Arbeitsaufwand an den Spieltagen mit sich bringen.

Für die kommende Saison bleibt zu hoffen, dass sich der FC St. Pauli sportlich schnell in der 2. Bundesliga etabliert und der nächste Saisonbericht wieder häufiger von sportlichen Erfolgen geprägt sein wird.

Die Arbeit des Fanladen St. Pauli

Selbstverständnis und Arbeitsansatz

Der Fanladen St. Pauli ist als professionelle Einrichtung der Fanarbeit und der sozialpädagogischen Begleitung von Fußballfans tätig. Seine Wurzeln liegen gleichzeitig tief in der Fanszene selbst, aus der er entstanden ist und deren Entwicklungen er bis heute mitgestaltet. Die aktive Beteiligung der Nutzer*innen an der Ausrichtung und Umsetzung von Angeboten ist dabei ein zentrales Merkmal der Arbeit. Dadurch bleibt der Fanladen sowohl Spiegel als auch prägender Bestandteil der Fanszene. Vor dem Hintergrund sich wandelnder gesellschaftlicher und fanspezifischer Rahmenbedingungen überprüft und entwickelt das Team



seine Arbeitsansätze kontinuierlich weiter. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die zunehmende Gewaltbereitschaft in Teilen der bundesweiten Fußballfanszenen dar.

Vermittlung zwischen Fans, Verein und Institutionen

Die Entwicklungen innerhalb der Fanszene führen immer wieder zu unterschiedlichen Erwartungen und Sichtweisen zwischen Fans und Verein. In diesem Spannungsfeld nimmt der Fanladen eine vermittelnde Rolle ein. Er gewährleistet Vertraulichkeit gegenüber den Fans, macht gleichzeitig die Möglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Arbeit gegenüber dem Verein deutlich und vertritt die Interessen insbesondere junger Fans. Dabei werden unterschiedliche Lebensrealitäten und Perspektiven innerhalb des Umfelds des FC St. Pauli sichtbar gemacht und Diskussionen innerhalb der organisierten Fanszene angestoßen. Solche Prozesse benötigen oftmals Zeit und setzen langfristige Beziehungsarbeit voraus. Durch seine organisatorische Unabhängigkeit vom Verein sowie die Bereitstellung von Räumen für selbstorganisierte Projekte kann der Fanladen eigenständig handeln und erfolgreich zwischen Fans, Verein und Sicherheitsbehörden vermitteln. Die Mitarbeitenden verstehen sich dabei als Interessenvertretung der Fans und zugleich als Ansprechpartner*innen für den Verein.

Beteiligungsstrukturen und Gremienarbeit

Auch in der Saison 2025/26 begleitete und unterstützte der Fanladen verschiedene Beteiligungsformate wie den Ständigen Fanausschuss und den Fanclubsprecherrat. Diese Gremien ermöglichen den direkten Austausch zwischen Fans und Verein und bieten Raum, Anliegen und Themen aus der Fanszene einzubringen. Der Fanladen koordinierte dabei zahlreiche Anfragen, Anregungen und Fragestellungen und fungierte erneut als zentrale Anlaufstelle für fanrelevante Themen.



Auswärtsfahrten und Verantwortungsübernahme

Zu allen Auswärtsspielen des FC St. Pauli organisierte der Fanladen Gruppenfahrten für Fans. Ein besonderer Schwerpunkt lag darauf, junge Fans stärker in die Planung und Durchführung einzubeziehen und ihnen Verantwortung zu übertragen. Bei mehreren Fahrten wirkten Fans aktiv an der Organisation mit oder übernahmen Aufgaben als Begleitpersonen in Bussen und Zügen.

Besondere Höhepunkte waren die stark nachgefragten Sonderzüge nach Mainz, Dortmund, Mönchengladbach und Leipzig. Während die Fahrten nach Mainz, Dortmund und Gladbach aus der Fanszene organisiert wurde, lag der Sonderzug nach Leipzig in der Verantwortung des Fanladens.

Kooperationsarbeit und Netzwerkarbeit

Die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, Initiativen und Projekten im Stadtteil St. Pauli war auch in dieser Spielzeit ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Gemeinsame Aktivitäten ermöglichten die Nutzung bestehender Ressourcen im Sozialraum und schufen zusätzliche Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen.

Darüber hinaus wurde die Vernetzung mit überregionalen Partnerorganisationen wie KOS, BAG, F_in, FARE, FSE sowie verschiedenen Jugendwerken fortgeführt und ausgebaut.

Beratung und Unterstützung in Einzelfällen

Die individuelle Begleitung und Beratung junger Fans blieb ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit. Dies betraf insbesondere Verfahren im Zusammenhang mit Strafanzeigen sowie Fragen rund um Stadionverbote. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit Ultrà Sankt Pauli und dem



Kartencenter des FC St. Pauli die Vergabe von Tickets für die Südkurve neu organisiert und weiterentwickelt.

Kreative Projekte und Fanartikel

Der Fanladen bietet Fans die Möglichkeit, eigene Fanartikel zu entwickeln und zu vertreiben. Diese Form der kreativen Mitgestaltung stärkt die Identifikation mit dem Projekt und schafft Raum für eigenständige Ausdrucksformen innerhalb der Fanszene. Neben klassischen Fanartikeln gehören hochwertige Fanzines zum Angebot, die einen wichtigen Beitrag zur Kommunikation und Meinungsbildung innerhalb der Szene leisten.

Ergänzt wird das Sortiment durch Veröffentlichungen zu gesellschaftspolitischen Themen wie Rechtsextremismus, Antidiskriminierung und Erinnerungskultur. Durch eine Erweiterung des Angebots sollen künftig verstärkt jüngere Fans angesprochen werden.



Antirassistische Arbeit und politische Bildung

Der Fanladen unterstützte auch in der Saison 2025/26 zahlreiche antirassistische, antifaschistische und zivilgesellschaftliche Initiativen. Dazu gehörten unter anderem Beratungsangebote und die Unterstützung von Veranstaltungen in den Fanräumen. Die Förderung eines diskriminierungsfreien und solidarischen Miteinanders bleibt ein zentraler Bestandteil der Arbeit.

Praktikum

Als anerkannte Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendhilfe stellte der Fanladen erneut einen Vollzeit-Praktikumsplatz für Studierende der Sozialen Arbeit zur Verfügung. In der zurückliegenden Saison unterstützte Janina Horstmann von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) das Team mit großem Engagement. Für ihre Mitarbeit bedanken wir uns herzlich und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute.

Zur kommenden Saison wird Paul Bernbach von der HAW sein Praktikum im Fanladen absolvieren und das Team unterstützen.

Tod, Trauer und Erinnern im Fußball

Ein Thema, das den Fanladen in den vergangenen beiden Spielzeiten besonders beschäftigt hat, ist der Umgang mit Todesfällen innerhalb der Fanszene und des Vereinsumfelds. Nach dem Tod eines jungen Fans auf der Anreise zum Auswärtsspiel in Karlsruhe in der Aufstiegsaison mussten Fans und Mitarbeitende in der darauffolgenden Bundesligasaison weitere schwere Verluste verkraften. Rund um das Auswärtsspiel in Leipzig verstarben zwei langjährige Anhänger des FC St. Pauli.

Solche Ereignisse stellen sowohl die Fanszene als auch die pädagogischen Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Häufig bestehen über viele Jahre gewachsene persönliche



Beziehungen, wodurch die Mitarbeitenden nicht nur professionell, sondern auch persönlich betroffen sind.

Bereits in der vergangenen Saison wurde gemeinsam mit dem Fanhaus sowie der Fanbetreuung des HSV eine interne Fortbildung zum Thema „Trauer im Fußball“ durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass es beim FC St. Pauli bislang nur wenige etablierte Strukturen für den Umgang mit Tod und Trauer gibt.

Aus diesem Grund möchte der Fanladen die Einrichtung einer Arbeitsgruppe anstoßen, die sich intensiv mit diesem Themenfeld beschäftigt. Ziel ist es, angemessene Formen des Erinnerns, Gedenkens und Abschiednehmens im Vereinskontext weiterzuentwickeln und langfristig zu verankern.

DFL-Projekt

In einem Projekt mit dreijähriger Laufzeit möchten wir die Konstellation der „Derbystadt“ Hamburg genauer ergründen, die für unsere tägliche Arbeit von großer Relevanz ist. Dabei haben wir bereits in den Überlegungen für das Projekt festgestellt, dass die Rivalität zwischen den Fanszenen des FC St. Pauli und des Hamburger SV sich nicht auf die sportlichen Derbytage beschränkt, sondern darüber hinaus tief in das Alltagsleben der Stadt, der Fans und auch in das Stadtbild eingreift.

Die Konstellation, dass es zwei Fanszenen von Profivereinen in einer Stadt gibt, gibt es ansonsten nur in Berlin, mit Abstrichen in der Professionalität von mindestens einem Verein noch in Leipzig, Frankfurt, München, Köln und Stuttgart. Die Situation eines sportlichen Derbys auf Augenhöhe war 2024/25 und 25/26 gleich deutschlandweit einzigartig.

Es ist pädagogische Alltagsarbeit in beiden zu Projekten, im Rahmen dieser Rivalität zu arbeiten: Jugendlichen zu vermitteln, dass es neben Unterschieden auch gemeinsame Interessen zwischen ihnen und den Fans des jeweils anderen Vereins gibt und zu versuchen, Rivalitäten abzubauen oder in eine nicht-gewalttätige Richtung zu leiten.

Im Rahmen des Projektes hingegen möchten wir einen Blick auf die Meta-Ebene der Rivalität werfen und unter anderem herausfinden, wie wir unsere Netzwerke in der Stadt als Multiplikator*innen für Toleranzentwicklung nutzen können, ob es zum Beispiel sinnvolle Möglichkeiten gibt, Fachpersonal an anderen Stellen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt zum Thema fortzubilden.

Im Projektjahr 2025/26 haben wir daher den Start in einen Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis gewagt und sind mit etwa 30 Studierenden der Sozialen Arbeit an der HAW Hamburg in ein Seminar zum Thema „Fansozialarbeit - Das Hamburger Stadtderby aus Perspektive der Sozialen Arbeit“ gestartet, um zukünftige Fachkräfte schon einmal ins Thema „Fußballrivalität in Hamburg“ einzuführen.

Zu diesem Zweck haben wir den Studierenden einführend vorgestellt, was Fansozialarbeit ist, in welchem Kontext und mit welcher Zielgruppe sie stattfindet. Für diese Einführung konnten wir Dr. Fabian Fritz gewinnen, der unter anderem Mitherausgeber eines Sammelbandes zu Demokratielernen im Fußballkontext ist.

Nach einer Einführung in die konkrete Arbeit der beiden Fanprojekte, haben wir uns mit Julia Zeyn von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) mit Geschlechtsidentitäten in Fußballfanszenen befasst – denn so unterschiedlich Forschungsansätze zu Rivalität und Gewalt im Fußball teils sind, ist Geschlecht der Faktor, auf den sich alle Forscher*innen einigen können.

In zwei Sitzungen haben wir mit den Studierenden besprochen, was Jugendsubkulturen sind, was die Jugendkultur „Ultrà“ ausmacht und wie territoriale Abgrenzungen und Hegemonieansprüche zwischen Fanszenen entstehen: Dabei haben wir auf Klassiker der Fanforschung, wie die von Eric Dunning, Norbert Elias und Gunter A. Pilz zurückgegriffen, aber auch neuere Ansätze und Interviews mit Szenepersonen von Prof. Alexander Leistner einfließen lassen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir hier dem Thema Graffiti gewidmet, weil es in beiden Fanszenen derzeit die zentrale Bezugssubkultur außerhalb des klassischen Fußballkontextes ist.



Für die folgenden Termine konnten wir Johannes „Joey“ Hochhaus, Fanbeauftragten des SV Werder Bremen und Roger Hasenbein, Sozialarbeiter und ehemaligen Aufsichtsrat des FC St. Pauli gewinnen, um mit uns einerseits über die Kooperation der Fanprojekte mit den Bezugsvereinen und wechselseitige Erwartungen in der Bearbeitung von Rivalitäten zu sprechen und andererseits über Mitbestimmung von Fans und die Rolle der Fanprojekte darin, diese zu ermöglichen.

Für einen weiteren Blick über den Tellerrand der klassischen Fanprojektarbeit, werden wir im Seminar mit Melanie Helming von Bildung am Millerntor über den Fußball als Ansatzpunkt in der politischen Bildungsarbeit sprechen. Abschließend möchten wir mit den Studierenden Projekte erarbeiten, die sich in anderen Feldern der Sozialen Arbeit mit Bezug zum Stadtderby umsetzen lassen.

Mit Ausblick auf die kommende Saison werden wir Ergebnisse des Seminars aufbereiten und dokumentieren und vielleicht findet sich ja sogar ein Projekt, dass wir in Kooperation mit anderen Einrichtungen irgendwann einmal konkretisieren können.

Fanbeauftragte und Beauftragte für Fans mit Behinderungen

Seit der Saison 2011/12 sind die Vereine der 1. und 2. Bundesliga im Rahmen des 10-Punkte-Plans der Deutschen Fußball Liga (DFL) verpflichtet, hauptamtliche Fanbeauftragte zu beschäftigen. Die Beschäftigung von Fanbeauftragten ist Voraussetzung für die Erteilung der Spiellizenz. Ziel dieser Regelung ist neben der Erhöhung der Sicherheit insbesondere die Förderung positiver Aspekte der Fußballfankultur durch die Bewahrung und den Ausbau der Anhängerschaft. Von besonderer Bedeutung sind dabei ein enger Kontakt zur Fanszene sowie eine hohe Akzeptanz der Fanbeauftragten innerhalb der Fanstrukturen. Aktuell sind in der 2. Bundesliga mindestens drei und in der 1. Bundesliga mindestens sechs Fanbeauftragte vorgeschrieben.

Beim FC St. Pauli waren Fanbeauftragte bereits vor Einführung dieser Regelung im Fanladen tätig und nicht direkt beim Verein angestellt. Um die hohe Akzeptanz innerhalb der Fanszene zu erhalten, wurde in Abstimmung zwischen der DFL, dem FC St. Pauli und dem Trägerverein Jugend und Sport e. V. eine Sonderregelung geschaffen. Demnach verbleiben die Fanbeauftragten beim Fanladen als Arbeitgeber, während der FC St. Pauli die Finanzierung der Stellen zur Erfüllung der Lizenzaufgaben übernimmt. Die Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen der DFL sowie weiterer Träger und Institutionen teil.

Zu den zentralen Aufgaben des Teams gehören die Organisation, Verwaltung und Betreuung der Fanclubs in enger Zusammenarbeit mit dem Fanclubsprecher*innenrat (FCSR). Dieses Gremium übernimmt die Fanclubbetreuung ehrenamtlich und stellt in dieser Form ein besonderes Modell innerhalb der deutschen Fanszene dar. Der Fanladen unterstützt den FCSR beratend, übernimmt die Finanzverwaltung und begleitet Veranstaltungen sowie Fanclubversammlungen. Darüber hinaus organisiert und moderiert das Team den Club-Fan-Dialog, der beim FC St. Pauli als „Ständiger Fanausschuss“ etabliert ist und ebenfalls zu den Lizenzanforderungen der DFL gehört.

Die Fanbeauftragten nahmen im Berichtszeitraum an verschiedenen regionalen und bundesweiten Tagungen teil. Das bundesweite Treffen fand im April 2026 in Augsburg statt. Ergänzend wurden mehrere Regionaltreffen in Kiel, am Millerntor und in Bremen besucht.

Ein zentrales Thema dieser Veranstaltungen war in der vergangenen Saison der sogenannte BLOAG-Prozess. Die von der Innenministerkonferenz (IMK) teilweise kontrafaktisch formulierten Forderungen nach einer stärkeren repressiven Ausrichtung im Umgang mit Fußballfans beschäftigten Fans, Vereine, Verbände sowie weitere Akteur*innen des Fußballs intensiv. Die Diskussionen wurden in zahlreichen Gesprächsrunden und Arbeitskreisen geführt und prägten den fachlichen Austausch maßgeblich.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten kommt den Tagungen eine wichtige Funktion für die Netzwerkpflege zu. Der regelmäßige Austausch erleichtert die Vorbereitung von Spieltagen



und trägt durch vertrauensvolle Kontakte – insbesondere zu Fanbeauftragten anderer Vereine – zur frühzeitigen Entschärfung möglicher Konfliktlagen bei. Darüber hinaus bietet das Netzwerk Unterstützung bei fachlichen Fragestellungen sowie beim Austausch von Erfahrungen und bewährten Praxisansätzen.

Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb des bundesweiten Netzwerks der Fanbeauftragten sind die Mitarbeiter*innen des Fanladens stets über aktuelle Entwicklungen informiert. Diese kontinuierliche Kommunikation trägt wesentlich zur hohen Akzeptanz der Arbeit des Fanladens innerhalb der Fanszene bei.

Team Fanbeauftragte – Personal und Inklusion

In der Saison 2025/26 waren die Stellen der Fanbeauftragten mit Paul Kreie, Maria von Weyhe, Aleen Solari (Teilzeit) und Nils Margner besetzt. Paul Kreie nahm darüber hinaus weiterhin die Funktion des Beauftragten für Fans mit Behinderung (BFB) wahr.

Neben Paul Kreie war auch Maria von Weyhe mit der Weiterentwicklung der Themen Inklusion und Barrierefreiheit betraut.

Team Barrierefrei

Das Team Barrierefrei unterstützt die Arbeit des Fanladens an Spieltagen durch den Abbau von Barrieren, die von betroffenen Personen oder deren Begleitpersonen nicht eigenständig überwunden werden können. Darüber hinaus fungiert das Team an den verschiedenen Stadionstandorten als niedrigschwellige Anlaufstelle für Fans mit Behinderungen.

Die Unterstützung erfolgt sowohl bei Heimspielen als auch bei Auswärtsfahrten und umfasst die Begleitung während der An- und Abreise sowie den Aufenthalt im Stadion. Insbesondere aufgrund der häufig räumlich getrennten oder schwer zugänglichen Rollstuhlbereiche in Gästeblocks hat sich dieses Angebot als wichtige Unterstützung erwiesen und die Kommunikation mit mobilitätseingeschränkten Fans deutlich verbessert.

Der Stellenwert von Inklusion innerhalb der Fanszene entwickelt sich weiterhin positiv. Fans mit Behinderungen werden zunehmend in bestehende Fangruppen integriert und nehmen verstärkt an Auswärtsfahrten der aktiven Fanszene teil. Ein besonderes Beispiel hierfür war das Auswärtsspiel in Dortmund. In Kooperation mit den dortigen Ansprechpartner*innen konnten zwei mobilitätseingeschränkte Fans einen Platz innerhalb des Stehplatzbereichs des Gästeblocks erhalten und das Spiel gemeinsam mit der aktiven Fanszene erleben.

Inklusionsbeirat und Weiterbildung

Der in den vergangenen Jahren gegründete Inklusionsbeirat hat seine Arbeit im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und an Bedeutung gewonnen. Auf Initiative der Fanbetreuung wurde der Beirat im Laufe der Saison zudem in den Ständigen Fanausschuss eingebunden. Die dort eingebrachten Perspektiven und Anregungen tragen dazu bei, Themen der Inklusion und Barrierefreiheit stärker in die Fanöffentlichkeit zu tragen und innerhalb der Fanszene weiter zu verankern.

Inklusion im Fanladen

In der vergangenen Saison wurden im Bereich Inklusion sowie in der Arbeit der Fanbeauftragten für Menschen mit Behinderung zahlreiche Projekte aus der Vorsaison verstetigt und weiterentwickelt. Gleichzeitig konnten neue Angebote geschaffen und bestehende Strukturen nachhaltig ausgebaut werden. Die Spieltage des FC St. Pauli wurden weiterhin von einem ehrenamtlichen Team begleitet, das unter dem Namen „Team Barrierefrei“ tätig ist.

Neben den Spieltagen entwickelte sich auch der Fanladen zunehmend zu einem wichtigen Begegnungsort für Fans mit Behinderung. Während der Öffnungszeiten nutzten insbesondere Fans aus dem Rollstuhlbereich regelmäßig den Fanladen als Treffpunkt. Neben organisatorischen Fragen zu Heim- und Auswärtsfahrten entstand dort ein kontinuierlicher Aus-



tausch über das Stadionerlebnis sowie über Möglichkeiten, Barrieren abzubauen und Teilhabe weiter zu verbessern. Die Gespräche lieferten zahlreiche Impulse, die in die weitere Arbeit des Fanladens und des Inklusionsbeirats einfließen.

Besonders erfreulich war, dass sich durch diese regelmäßigen Begegnungen neue Kontakte zwischen Fans mit und ohne Behinderung entwickelten. Menschen aus dem Rollstuhl- sowie dem Hörplatzbereich fanden zunehmend Anschluss an die aktive Fanszene. Einzelne Personen schlossen sich Gruppen aus der Südkurve an und nahmen selbstverständlich am Fanleben teil. Gemeinsam mit den Ultras konnte zudem einer Person mit Gehbehinderung der Wechsel vom Rollstuhlbereich in die Südkurve ermöglicht werden – ein Beispiel dafür, wie Inklusion durch gemeinsames Handeln praktisch umgesetzt werden kann.

Die Erfahrungen aus dem Austausch verdeutlichten zugleich, dass das Millerntor weiterhin Entwicklungspotenzial hinsichtlich eines inklusiven Stadionerlebnisses besitzt. Andere Stadien, beispielsweise das des Karlsruher SC, ermöglichen es Rollstuhlnutzer*innen bereits, Spiele gemeinsam mit der aktiven Fanszene im Auswärtsblock zu verfolgen. Auch für das Millerntor stellt dies eine langfristige Perspektive dar, die gemeinsam mit Verein und Fanszene weitergedacht werden sollte.

Spieltage

Der Fanladen verfolgt das Ziel, Inklusion auch im Kernbereich der Spieltagsbegleitung mitzudenken und aktiv voranzutreiben. Zu diesem Zweck wurde das Team Barrierefrei bereits vor zwei Jahren personell erweitert. Die Spieltagsbegleitung findet sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen statt. In der abgelaufenen Saison begleiteten der Fanladen und das Team Barrierefrei sämtliche Profispiele des FC St. Pauli.

Heimspieltage und das Team Barrierefrei

Das Team Barrierefrei besteht aus ehrenamtlich Engagierten, die den Fanladen an Spieltagen unterstützen. Ziel ist es, insbesondere Besucher*innen der Rollstuhltribüne sowie der Bereiche für seh- und hörbehinderte Menschen zu begleiten, Anliegen aufzunehmen und gemeinsam mit dem Fanladen oder dem Ordnungsdienst Lösungen zu finden.

Das Team übernimmt am Spieltag zahlreiche Aufgaben. Hierzu gehören die Ausgabe von Radiogeräten für die Audiodeskription, die Ausgabe nicht abgeholter Eintrittskarten sowie die Betreuung eines regelmäßig besetzten Infotresens. Dieser dient nicht nur dem Verkauf von Stickern, sondern vor allem als niedrigschwelliger Treffpunkt für Austausch und Beratung – insbesondere für Menschen, denen der Weg zum Fanladen an Spieltagen aufgrund der Menschenmengen erschwert wird.

Während des Spiels sind Teammitglieder im Rollstuhlbereich sowie im Bereich der sehbehinderten Fans präsent und stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. *Ergänzt wird das Angebot durch Gebärdensprachdolmetscherinnen*, die Durchsagen und Fangesänge für gehörlose Fans übersetzen.

Der inklusive Spieltag wurde in der vergangenen Saison mehrfach von externen Gästen begleitet, darunter *Vertreterinnen der DFL, Journalistinnen* sowie Hospitant*innen, die sich über die inklusive Spieltagsgestaltung informierten.

AFM-Radio

Die Weiterentwicklung des AFM-Radios stellte in der vergangenen Saison ein zentrales Projekt dar. Nach personellen Veränderungen mussten sowohl technische als auch organisatorische Strukturen vollständig neu aufgebaut werden. Gemeinsam mit der Abteilung Fördernde Mitglieder, der Haustechnik, den Reporter*innen sowie dem Team Barrierefrei gelang es, innerhalb kurzer Zeit eine neue technische Infrastruktur zu schaffen.

Perspektivisch soll die Audiodeskription so weiterentwickelt werden, dass sie künftig auch im Gästeblock störungsfrei empfangen werden kann. Dieser Wunsch wurde insbesondere durch sehbehinderte Fans und den Inklusionsbeirat formuliert.



Auswärtsspiele

Ebenso wie alle Heimspiele wurden sämtliche Auswärtsspiele durch den Fanladen und das Team Barrierefrei begleitet. Das Team unterstützte Menschen mit Behinderung unter anderem beim Transfer vom Bus oder Bahnhof in die Stadien sowie bei möglichen Problemen während der An- und Abreise oder beim Einlass.

Beispiele aus Leipzig und Köln verdeutlichen, wie vielfältig die Herausforderungen bei Auswärtsfahrten sein können. Durch die enge Begleitung konnten auch in schwierigen Situationen Lösungen gefunden werden, sodass allen Fans die Teilnahme ermöglicht wurde.

Ein besonderer Meilenstein war die erste barrierefreie Busfahrt nach Leverkusen, die gemeinsam mit der Abteilung Fördernde Mitglieder organisiert wurde. Erstmals konnten Rollstuhlnutzer*innen gemeinsam mit der übrigen Fanszene in einem Bus anreisen und so selbstverständlich Teil der Reisegemeinschaft sein.

Inklusionsbeirat

Der Inklusionsbeirat wurde in der vergangenen Saison konzeptionell weiterentwickelt und stärker innerhalb des Vereins verankert. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurde ein neues Konzept erarbeitet, das Vision, Mission sowie gemeinsame Werte und Arbeitsweisen definiert. Gleichzeitig wurde die inhaltliche Struktur der Treffen grundlegend überarbeitet.

Der Beirat versteht sich als Expert*innen-Gremium in eigener Sache und bringt die Perspektiven von Menschen mit Behinderung aktiv in die Vereinsentwicklung ein. Ziel ist es, Barrieren abzubauen, Teilhabe zu stärken und Inklusion langfristig strukturell im Verein zu verankern.

Seit der vergangenen Saison ist der Inklusionsbeirat zudem fester Bestandteil des Ständigen Fanausschusses. Darüber hinaus sagte das Präsidium zu, zukünftige Um- und Ausbaumaßnahmen des Millerntor-Stadions frühzeitig im Inklusionsbeirat vorzustellen und dessen Expertise in die Planungen einzubeziehen.

Auch die Arbeitsweise des Gremiums wurde neu strukturiert. Künftig stehen thematische Schwerpunkte wie Heim- und Auswärtsspiele, Infrastruktur, Öffentlichkeitsarbeit, Umgang im Stadion sowie Sucht und Konsum im Mittelpunkt. Aus den jeweiligen Sitzungen sollen Arbeitsgruppen entstehen, die die Themen kontinuierlich weiterentwickeln.

Der Beirat besteht aus Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen aus verschiedenen Tribünenbereichen des Stadions. Gemeinsam arbeiten sie daran, den Verein inklusiver zu gestalten – mit konkreten Projekten und Impulsen.

So hat der Inklusionsbeirat unter anderem die personelle Erweiterung des „Team Barrierefrei“ inhaltlich begleitet, die Gestaltung und Ausstattung des entsprechenden Infotresens auf der Haupttribüne mitgestaltet und sich bei der barrierefreien Weiterentwicklung der Website des Fanladens eingebracht. Auch ein Austauschformat für Hörplatznutzer*innen wurde vom Beirat angestoßen – ebenso wie weitere Maßnahmen, die Inklusion im Stadion und im Vereinsumfeld stärken.

Mittelfristig wollen wir den Inklusionsbeirat auch in anderen Gremien der Fanszene stärker abbilden.

Derzeit sind im Inklusionsbeirat vertreten:

- Die Untergruppe für Über-50-Jährige der Abteilung Fördernde Mitglieder
- St. Depri - eine Initiative von St. Pauli-Fans zum Thema psychische Gesundheit und Depressionen
- Der Fanclub Braun-Weiße Vielfalt von und (nicht nur) für Menschen mit Behinderung
- Die Weiß Braunen Kaffeetrinker*innen - ein Fanclub von und für Menschen, die mit einer Suchtproblematik umgehen
- Fans mit Behinderung von der Südtribüne
- Fanclub Sehsterne - ein Fanclub aus dem Hörplatzbereich (für Menschen mit Sehbehinderung)
- Ein Vertreter für junge Fans mit Behinderung
- Der DEAF-Fanclub für gehörlose Fans



- Der AK Awareness - eine Initiative gegen sexualisierte Übergriffe und Diskriminierung im Stadion
- Der Fanladen als Fanprojekt beim FC St. Pauli in moderativer und koordinierender Funktion

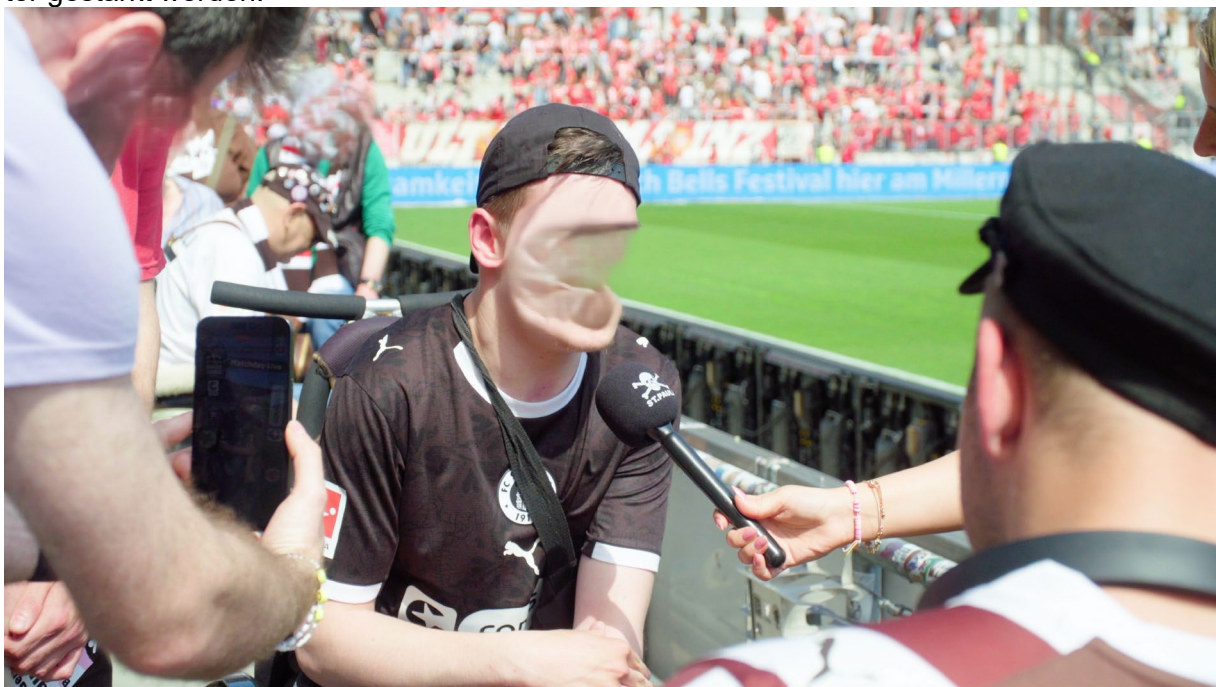
Dialog Barrierefrei und Sensibilisierung

Mit dem Format „Dialog Barrierefrei“ wurde ein weiterer Raum für Austausch zwischen Fans, Verein und Fanladen geschaffen. Die Veranstaltung fand in der vergangenen Saison zweimal statt. Dabei zeigte sich, dass der Bedarf an Austausch und Beteiligung groß ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass komplexe Fragestellungen in einem offenen Format mit wechselnden Teilnehmenden nur begrenzt bearbeitet werden können. Für die kommende Saison soll deshalb eine verbindlichere Struktur entwickelt werden, um die Diskussionen nachhaltiger und partizipativer zu gestalten.

Um das Verständnis von Inklusion innerhalb der Fanszene weiter zu stärken, organisierte der Fanladen gemeinsam mit dem AK Awareness zudem eine inklusive Stadionführung. Ziel war es, Barrieren und Herausforderungen für Menschen mit Behinderung im Stadionalltag sichtbar zu machen und für unterschiedliche Formen von Teilhabeeinschränkungen zu sensibilisieren.

Auch über vereinsinterne Gremien hinaus wurde das Thema Inklusion kontinuierlich öffentlich vertreten. So berichtete der Fanbeauftragte für Menschen mit Behinderung unter anderem in einem Interview beim TIDE-Radio über seine Aufgaben und den Arbeitsalltag.

Dadurch konnte das Verständnis für die vielfältigen Anforderungen inklusiver Fanarbeit weiter gestärkt werden.



Bildungsreise an das Millerntor

In der Sommerpause der vergangenen Saison entstand aus der Fanszene heraus die Idee, gemeinsam mit der inklusiven Faninitiative von Babelsberg 03 („Alle zusammen voran 03“, kurz AZV 03) einen Austausch zu initiieren. Die Kontakte zu Babelsberg bestehen teils seit vielen Jahren und wurden in der vergangenen Saison insbesondere im Rollstuhlbereich intensiviert.



Aus der ursprünglichen Idee eines Fußballaustauschs entwickelte sich das Konzept einer Bildungsreise mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu vertiefen und Inklusion erlebbar zu machen. Die Durchführung musste zunächst verschoben werden, da der geplante Termin im Januar witterungsbedingt nicht stattfinden konnte.



Die Bildungsreise wurde schließlich am ersten Maiwochenende im Rahmen des Heimspiels gegen den 1. FSV Mainz 05 umgesetzt. Die Organisation erfolgte maßgeblich durch engagierte Personen aus der Fanszene, die sowohl die Koordination mit der Initiative aus Babelsberg als auch weitere organisatorische Aufgaben übernahmen. Zudem konnte die Medienabteilung des FC St. Pauli gewonnen werden, das Projekt dokumentarisch zu begleiten ([Inklusion leben: Besuch der Inklusionsgruppe-Gruppe aus Babelsberg beim FC St. Pauli](#)).

Das Programm umfasste am Freitag eine Stadionführung sowie eine Stadtteilführung und den Besuch eines Amateurspiels. Am Samstag fand ein Workshop zur Weiterentwicklung inklusiver Fanarbeit statt. Im Anschluss wurde die Gruppe offiziell vom Präsidenten des FC St. Pauli empfangen, wobei insbesondere die Arbeit des Inklusionsbeirats und die Angebote des Team Barrierefrei vorgestellt wurden. Am Sonntag bildete der gemeinsame Spielbesuch den Abschluss der Reise, ergänzt durch einen Auftritt im Spieltagsformat „St. Pauli TV“ ([Gemeinsam gegen Mainz](#)).

Rückblickend stellt die Bildungsreise einen wichtigen Entwicklungsschritt dar, insbesondere im Hinblick auf Selbstwirksamkeit, Verantwortungsübernahme und nachhaltige Vernetzung innerhalb der inklusiven Fanarbeit.

Begleitung der Spiele des FC St. Pauli

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Fanladens St. Pauli ist die Begleitung von Heim- und Auswärtsspielen. In der vergangenen Saison haben wir sämtliche Pflichtspiele des Vereins mit mindestens drei Mitarbeiterinnen begleitet. Bei Partien mit einem hohen Aufkommen an Gästefans oder einer erwartbar angespannten Atmosphäre waren wir mit deutlich mehr Personal vor Ort. Auch bei den Vorbereitungsspielen standen wir den Fans als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung – sowohl in Malente als auch während des Trainingslagers in Österreich sowie beim Testspiel in Coventry.

Zu allen Auswärtsspielen organisierten wir in der Regel gemeinsame Anreisen per Bus oder Bahn. Zum nahegelegenen Auswärtsspiel in Bremen begleiteten wir die Anreise mit dem Re-



gionalverkehr. Zum Saisonabschluss in Leipzig wurde erneut der traditionelle Fanladen-Sonderzug eingesetzt. Besonders nachhaltig gestaltete sich die Anreise zum Derby in Stellingen: Rund 3.500 Fans nahmen an einem Fahrradkorso teil und fuhren gemeinsam zum Stadion. Bei sommerlichen Temperaturen, strahlendem Sonnenschein und einem Derbysieg wurde diese Aktion zu einem besonderen Höhepunkt der Saison.

Spielbegleitungen im Rahmen der Spiele des FC St. Pauli

Bei den Heimspielen im Millerntor-Stadion übernehmen die Mitarbeitenden des Fanladens St. Pauli unter anderem folgende Aufgabenbereiche:

- die Öffnung des Fanladens jeweils drei Stunden vor Spielbeginn und bis etwa anderthalb Stunden nach Abpfiff,
- der Betrieb des Fanladen-Kiosks auf der Gegengerade in Zusammenarbeit mit dem Supportblock,
- der Betrieb des Fanladen-Kiosks in der Südkurve in Kooperation mit verschiedenen Gruppen der aktiven Fanszene,
- aufsuchende Straßensozialarbeit vor, während und nach den Spielen,
- die Fanbetreuung sowie die Vermittlung in allen fanrelevanten Bereichen des Stadions während der Begegnungen,
- die Betreuung von Gästefans rund um die Heimspiele.

Durch diese vielfältigen Angebote und Präsenzen leistete der Fanladen St. Pauli einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Fans, zur Konfliktprävention und zu einem respektvollen Miteinander rund um die Spieltage.

Öffnung des Fanladens St. Pauli

An Heimspieltagen fungiert der Fanladen als zentraler Treffpunkt, Kartenbörse und erste Anlaufstelle für Fans und Interessierte. Der Ticketverkauf an Fanclubs, die Möglichkeit zur Lagerung von Fanmaterialien, das umfangreiche Stickerangebot sowie weitere Serviceleistungen sorgen weiterhin für eine hohe Besucher*innenzahl.

Für viele Fans ist der Fanladen der erste Ort, um sich über das anstehende Heimspiel, aktuelle Entwicklungen rund um den FC St. Pauli oder die Fanszene im Allgemeinen zu informieren. Darüber hinaus bietet er Raum für Begegnung, Austausch und Vernetzung innerhalb der Fancommunity.

Straßensozialarbeit vor, während und nach den Spielen

Vor und nach den Spielen – bei Bedarf auch während der Begegnungen – sind wir in allen fanrelevanten Bereichen rund um das Stadion präsent. In der Regel sind mindestens zwei Mitarbeitende im Stadtteil unterwegs, suchen gezielt die Treffpunkte der Fans auf und übernehmen in sensiblen Situationen eine vermittelnde Rolle zwischen Fans, Polizei und Ordnungsdienst. Darüber hinaus sind wir mobil erreichbar und stehen als Ansprechpartner*innen sowie zur Orientierung und Unterstützung zur Verfügung.





Insbesondere bei Auswärtsspielen bleibt das Verhältnis zwischen Fans und Polizei häufig angespannt. So kam es beispielsweise beim Auswärtsspiel in Leipzig trotz unserer Bitte um eine zurückhaltende Einsatzstrategie zu zahlreichen Identitätsfeststellungen durch die Polizei. Beim Auswärtsspiel in Frankfurt wurde die Ultraszene aufgrund eines Konflikts mit der Fanszene aus Wolfsburg bereits auf der Anreise am Bahnhof von der Polizei gestoppt. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen musste die Gruppe die Heimreise antreten, ohne das Spiel besuchen zu können.

Beide Vorfälle waren mit einem erheblichen Betreuungs- und Vermittlungsaufwand für die mitgereisten Mitarbeitenden des Fanladens verbunden und verdeutlichen die Bedeutung einer kontinuierlichen und verlässlichen Fanbegleitung bei Auswärtsspielen.

Fanbetreuung und Vermittlungstätigkeiten während der Spiele

Während der Spiele sind wir in allen fanrelevanten Bereichen des Stadions präsent und für Fans ansprechbar. Durch unsere langjährige Arbeit und den hohen Bekanntheitsgrad des Fanladens gelingt es uns häufig, potenzielle Konflikte frühzeitig wahrzunehmen und gezielt zu intervenieren. Dank unseres gewachsenen Netzwerks werden wir bei Auseinandersetzungen regelmäßig von aufmerksamen oder unmittelbar betroffenen Fans kontaktiert.

Lässt sich eine Situation im oftmals hektischen Stadionumfeld nicht unmittelbar klären, streben wir eine nachträgliche Aufarbeitung und Vermittlung in einem ruhigeren Rahmen an. Auf diese Weise können Konflikte nachhaltiger bearbeitet und tragfähige Lösungen entwickelt werden.

Eine wichtige Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen bilden dabei persönliche Gespräche und niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten außerhalb des Spieltagsgeschehens. Insbesondere an weniger stark frequentierten Heimspieltagen, bei Testspielen oder im Rahmen der offenen Angebote in und um die Räumlichkeiten des Fanladens entstehen Gelegenheiten für Austausch, Beratung und den Aufbau langfristiger Vertrauensverhältnisse.

Gästefanbetreuung

Seit vielen Jahren bieten wir an Heimspieltagen eine kontinuierliche Betreuung der Gästefans an. Diese Aufgabe wird jeweils von einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter des Fanladens übernommen, die oder der den Kolleg*innen des Gastvereins ab deren Ankunft am Stadion als feste Ansprechperson zur Verfügung steht.

Bereits im Vorfeld der Spiele erfolgt ein enger Austausch mit den Fanbeauftragten und Fanprojekten der Gastvereine, um organisatorische Abläufe, Besonderheiten und mögliche Herausforderungen frühzeitig abzustimmen. Ziel ist es, einen reibungslosen und möglichst konfliktarmen Spieltag für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Wenn sich die Gästefanszene zu einem gemeinsamen Marsch vom Sammelpunkt zum Stadion formiert, begleiten wir diesen Weg, sind vor Ort präsent und stehen sowohl den Fans als auch den beteiligten Institutionen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. In konfliktträchtigen Situationen übernehmen wir bei Bedarf eine vermittelnde Rolle und tragen dazu bei, Missverständnisse abzubauen sowie Eskalationen vorzubeugen.

Fanbetreuung bei Auswärtsspielen des FC St. Pauli

Die Begleitung von Auswärtsspielen gehört zu den besonders zeitintensiven Aufgaben des Fanladens. Etwa alle zwei Wochen machen sich Mitarbeiter*innen auf den Weg, um die mitreisenden Fans zu begleiten und als Ansprechpersonen zur Verfügung zu stehen. Die Größe des eingesetzten Teams richtet sich dabei nach dem jeweiligen Gegner, dem erwarteten Fanaufkommen sowie den spezifischen Anforderungen des Spieltags.

Neben der Begleitung von selbst organisierten Busfahrten, Bahngruppenreisen und Sonderzügen sind wir auch bei Fahrten der aktiven Fanszene präsent. Am Spielort angekommen, nehmen wir an den Spieltagsbesprechungen teil, stehen im Austausch mit allen relevanten Akteur*innen und sind vor sowie während des Spiels im Stadionumfeld und auf den Tribünen



ansprechbar und mobil erreichbar. Dabei pflegen wir einen engen Kontakt zu den Fanbetreuungen und Fanprojekten der gastgebenden Vereine.

Ein besonderes Anliegen ist es, unsere Auswärtsangebote möglichst inklusiv und barrierearm zu gestalten. Bei Bahngruppenfahrten und Sonderzügen reisen inzwischen regelmäßig Fans mit, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Auch hörbeeinträchtigte Fans nutzen unsere Angebote kontinuierlich. Die barrierefreie Gestaltung von Busfahrten stellt uns jedoch weiterhin vor erhebliche Herausforderungen. Häufig scheitert die Bereitstellung geeigneter Fahrzeuge an begrenzten Kapazitäten der Busunternehmen oder an den hohen Kosten für rollstuhlgerechte Busse.

Dennoch konnte in der vergangenen Saison zum Pokalspiel in Leverkusen erstmals ein barrierearmer Bus mit Rollstuhlrampe eingesetzt werden. Die dafür entstandenen erheblichen Mehrkosten wurden dankenswerterweise vom Fanclubsprecher*innenrat übernommen. Eine dauerhafte Finanzierung entsprechender Angebote ist bislang jedoch nicht gesichert.

Auch bei Bahn- und Sonderzugfahrten bestehen weiterhin zahlreiche strukturelle Barrieren. Dazu zählen unter anderem die eingeschränkte Verfügbarkeit des Mobilitätsservices der Deutschen Bahn, zu kurze Bahnsteige sowie fehlende oder nicht funktionierende Aufzüge an Bahnhöfen. Trotz dieser Herausforderungen setzen wir uns weiterhin dafür ein, möglichst vielen Fans eine selbstbestimmte und sichere Teilnahme an Auswärtsspielen zu ermöglichen.

Spiele der 1. Frauen

Spielbegleitungen bei den Spielen der 1. Frauenmannschaft des FC St. Pauli sind leider aufgrund fehlender personeller Ressourcen nur selten zu realisieren. So konnten wir im Rahmen unserer Arbeit lediglich ein paar wenige Heimspiele so wie das Hamburger Pokalfinale begleiten.

Entwicklung der Fanszene und Derbys

Die Saison 2025/26 stellte für die organisierte Fanszene und die Anhänger*innen des FC St. Pauli einen besonderen Meilenstein dar. Der letzte Klassenerhalt in der Bundesliga lag fast drei Jahrzehnte zurück und datierte aus der Saison 1995/96. Anders als im ersten Bundesligajahr nach dem Aufstieg gehörte nun auch der Hamburger SV wieder der höchsten Spielklasse an. Damit kehrten die Hamburger Derbys auf die Bundesliga-Bühne zurück.

Abgesehen von dieser besonderen Konstellation blieb das Bild des Vorjahres weitgehend bestehen. Begegnungen mit erhöhter Risikoeinstufung waren weiterhin selten, und die meisten Spiele verliefen ohne nennenswerte Vorkommnisse. Auch die beiden Stadtderbys – im Hochsommer beim Hamburger SV sowie im Januar am Millerntor – zeichneten sich durch einen insgesamt ruhigen Verlauf aus. Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadien kam es zu keinen größeren Zwischenfällen.

Fanszene

Die dynamischen Entwicklungen, die in den vergangenen Jahren in zahlreichen deutschen Fanszenen zu beobachten waren, machten sich auch rund um den FC St. Pauli bemerkbar. Bundesweit rückten zeitweise Gruppen und Einzelpersonen stärker in den Vordergrund, die auf Konfrontation und eine martialische Außendarstellung setzten. Diese Entwicklung führte vielerorts zu Spannungen innerhalb und zwischen Fanszenen und teilweise auch zu Konflikten innerhalb der Kurven selbst. Erfreulicherweise ist diese Tendenz inzwischen rückläufig. Wie bereits im Vorjahr beschrieben, verlagerte sich der Fokus wieder stärker auf solidarisches Miteinander, gegenseitige Unterstützung und ein offenes, inklusives Selbstverständnis. Dennoch bleibt es wichtig, aufmerksam und selbstkritisch zu bleiben. Auch im Umfeld des Millerntors kam es vereinzelt zu Auseinandersetzungen mit anderen Fanszenen, die einer offenen und reflektierten Aufarbeitung bedürfen.

In der abgelaufenen Saison setzte sich zudem die Entwicklung hin zu mehr Selbstorganisation und Vernetzung innerhalb der Fanszene fort. Dies zeigt sich nicht nur in der gestiegenen



Bereitschaft, aktiv an der Gestaltung des Vereinslebens mitzuwirken, sondern auch in einem deutlich höheren Organisationsgrad innerhalb der Szene. Dieser ist seit der Pandemie kontinuierlich gewachsen und verdeutlicht, welches Potenzial gemeinschaftliches Engagement entfalten kann.

Sichtbar wird dies unter anderem beim Wintermarkt der Fanszene, der im Dezember erneut erfolgreich durchgeführt wurde. Hinzu kommen zahlreiche weitere Veranstaltungen, Feste und Begegnungsformate, die regelmäßig organisiert werden und das soziale Miteinander innerhalb der Fanszene stärken.

Eine Stadt – zwei Vereine

Mit der Rückkehr beider Hamburger Vereine in dieselbe Liga waren in dieser Saison Entwicklungen zu beobachten, die an die gemeinsamen Zweitligajahre erinnerten. Während im Vorjahr noch eine vorsichtige Entspannung wahrnehmbar war, führte die erneute Ligazugehörigkeit zu einer Rückkehr bekannter Dynamiken. Hamburger Derbys besitzen weiterhin eine besondere Brisanz, auch wenn sie längst nicht mehr die Aufladung früherer Jahre erreichen.

Die Einschätzung bleibt dabei unverändert: Es kommt weiterhin vereinzelt zu Auseinandersetzungen, an denen teilweise auch Minderjährige beteiligt sind. Im Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch kein deutlicher Anstieg entsprechender Vorfälle festzustellen.

Gleichwohl müssen diese Entwicklungen weiterhin ernst genommen und aufmerksam begleitet werden. Innerhalb beider Fanszenen sollte aktiv daran gearbeitet werden, Eskalationen entgegenzuwirken und Konflikte frühzeitig zu entschärfen. Die beiden Hamburger Fanprojekte stehen hierzu in engem Austausch und entwickeln gemeinsam Strategien und Handlungsmöglichkeiten. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel zum DFL-Projekt (siehe S. 24).

Drittes Jahr Fankurventicket: Partizipation und Selbstverwaltung

Mit der Saison 2025/26 wurde das zweite Jahr des neu konzipierten Fankurventicket-Modells erfolgreich abgeschlossen. Die positiven Entwicklungen aus der Einführungsphase haben sich dabei fortgesetzt. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Verein, Ultras Sankt Pauli, dem Fanladen sowie zahlreichen engagierten Gruppen aus der Südkurve hat sich erneut als tragfähige Grundlage erwiesen. Die gemeinsam geschaffenen Strukturen für Verteilung, Mitbestimmung und Selbstverwaltung sind mittlerweile fest etabliert und entfalten nachhaltige Wirkung.

Auch die im Zuge der Konzeptentwicklung eingeführte Beiratsstruktur hat sich im laufenden Betrieb bewährt. Sie gewährleistet einen transparenten Austausch zwischen den Beteiligten und schafft verlässliche Entscheidungswege. Die Vergabe der Tickets erfolgte erneut auf Grundlage gemeinsam entwickelter Kriterien.

Erstmals wurde in dieser Saison jedoch auch eine Umverteilung bestehender Ticketkontingente vorgenommen. Betroffen war eine mittlere zweistellige Anzahl von Fanclubs und Gruppen. Dieser Schritt ist für alle Beteiligten herausfordernd und in einer Situation begrenzter Ressourcen letztlich kaum vermeidbar. Dabei bleibt es nicht aus, dass einzelne Gruppen ihre Bewertung als nicht vollständig zutreffend empfinden. Die Projektpartner bemühten sich daher um Transparenz, Aufklärung und den direkten Austausch. In zahlreichen Gesprächen konnten die zugrunde liegenden Kriterien erläutert und zugleich tragfähige Perspektiven für die kommende Saison entwickelt werden.

Besonders erfreulich bleibt die hohe Nachfrage nach Fankurventickets, insbesondere unter jungen und fußballbegeisterten Menschen. Das Interesse am FC St. Pauli, an der Südkurve und an der Ultrakultur wächst weiterhin kontinuierlich. Die beiden größten Jugendgruppen konnten erneut neue Mitglieder gewinnen, und derzeit deutet wenig darauf hin, dass diese Entwicklung kurzfristig an Dynamik verlieren wird.

Umso wichtiger bleibt die Aufgabe des Fanladens, junge Fans auf ihrem Weg aktiv zu begleiten, ihnen Räume zur Mitgestaltung und persönlichen Entwicklung zu eröffnen und sie



schrittweise an die Werte des Vereins sowie der Fanszene heranzuführen. Die Erfahrungen der vergangenen beiden Jahre zeigen deutlich, dass Selbstverwaltung erfolgreich funktionieren kann, wenn Vertrauen, Verantwortungsbewusstsein und gemeinsame Ziele die Grundlage des Handelns bilden.

U-18 „Ragazzi St. Pauli“

Regelmäßige U-18-Treffen als Ort für Austausch, Beteiligung und persönliche Entwicklung

Auch in der Saison 2025/26 fanden die offenen Treffen der U-18-Gruppe weiterhin jeden Donnerstag im Fanladen statt. Das niedrigschwellige Angebot richtet sich an junge Menschen zwischen 11 und 18 Jahren und schafft einen verlässlichen Rahmen für Begegnung, Austausch und gemeinschaftliches Lernen.

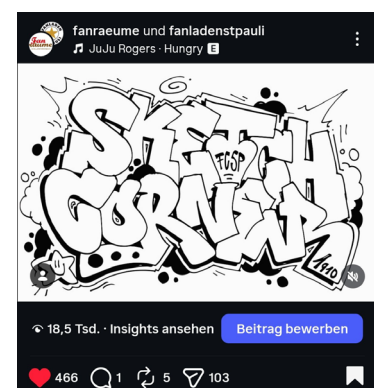
Im Zentrum der Arbeit steht die Begleitung der Jugendlichen in ihrer Lebenswelt. Die Treffen bieten Raum, um über Themen des Alltags ins Gespräch zu kommen – von schulischen Herausforderungen über familiäre Situationen bis hin zu persönlichen Fragestellungen. Gleichzeitig werden die Jugendlichen aktiv in die Gestaltung des Gruppenlebens eingebunden. Auswärtsfahrten, Bildungsangebote und Freizeitaktivitäten werden gemeinsam entwickelt und geplant. Eigene Ideen und Interessen finden dabei ebenso Platz wie die Übernahme von Verantwortung innerhalb der Gruppe.



Der Fanladen versteht die U-18-Arbeit als kontinuierliches sozialpädagogisches Angebot, das soziale Kompetenzen stärkt, Selbstwirksamkeit fördert und solidarisches Handeln unterstützt. Die konstant hohe Beteiligung von 50 bis 70 Jugendlichen zeigt den großen Bedarf an solchen Räumen. Die erfolgreiche Saison des FC St. Pauli mit dem Klassenerhalt in der Bundesliga sorgte zusätzlich für ein wachsendes Interesse an den Angeboten und eröffnete neue Möglichkeiten für Beziehungsarbeit, Prävention und politische Bildung im Kontext junger Fankulturen.

Graffiti als kreativer Ausdruck und pädagogischer Ansatz

Graffiti spielt insbesondere für viele junge Menschen aus der aktiven Fanszene eine wichtige Rolle als kreative Ausdrucksform. Die bestehende Graffitiwand im Fanladen wurde im Laufe der Saison weiterentwickelt und erfreut sich einer intensiven Nutzung. Darüber hinaus entstand mit der „Sketch Corner“ ein weiteres Kreativangebot, welches die Interessen junger Menschen und ihrer Lebenswelt direkt aufgreift und kritisch begleitet.





Der „Sketch Corner“ findet aktuell einmal im Monat statt, ist ein kostenloses Angebot und bietet jungen Menschen die Möglichkeit, bei entspannter Atmosphäre mit Musik und alkoholfreien Getränken mit Stift und Papier zu zeichnen. Neben dem Austausch untereinander werden die Teilnehmer*innen von Honorarkräften aus der Fanszene begleitet, welche bei Fragen (fast) aller Art unterstützen.



Mit diesen Angeboten schafft der Fanladen gezielt Räume, in denen Jugendliche ihre Ideen künstlerisch umsetzen können. Gleichzeitig werden im Rahmen der pädagogischen Begleitung Themen wie rechtliche Grundlagen und mögliche Risiken im Zusammenhang mit illegalem Graffiti aufgegriffen. Das Angebot verbindet somit kreative Entfaltung mit präventiver Bildungsarbeit und stellt einen wichtigen Bestandteil der Jugendhilfearbeit dar.



Sportpädagogische Erfahrungen beim Fanclubturnier

Die U-18-Gruppe beteiligte sich auch in dieser Saison am Fanclubturnier des FC St. Pauli. Mit einem siebenköpfigen Mixed-Team trat die Gruppe beim 24. Fanclubturnier in der Spaßgruppe an und erreichte dort den 17. Platz.

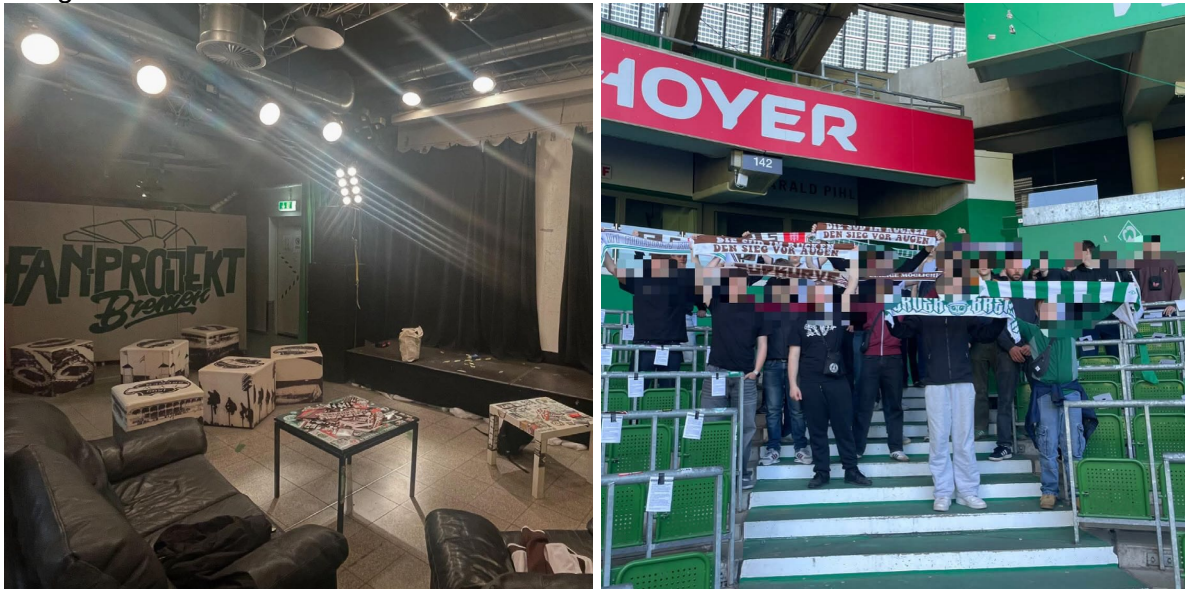
Im Vordergrund standen dabei nicht die sportlichen Ergebnisse, sondern das gemeinsame Erlebnis, Teamgeist sowie der Austausch mit anderen Fangruppen. Das Turnier bot den Jugendlichen die Möglichkeit, Fairplay, Zusammenhalt und soziale Integration praktisch zu erleben.

Jugendbegegnungen an Heimspieltagen – Austausch über Stadt- und Vereinsgrenzen hinweg

Im Rahmen der Spiele gegen den SV Werder Bremen begrüßte der Fanladen eine Jugendgruppe sowie Mitarbeitende des dortigen Fanprojekts. Die Begegnungen schufen Gelegenheiten für Vernetzung, gegenseitigen Austausch und gemeinsame Stadionerlebnisse und stärkten die Zusammenarbeit über Vereins- und Stadtgrenzen hinweg.



Besonders positiv hervorzuheben ist das Engagement der Jugendlichen selbst. Sie nutzen die Treffen, um Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und Einblicke in ihre jeweilige Fankultur zu geben. Darüber hinaus führten sie ihre Gäste durch das Umfeld des Millerntor-Stadions und vermittelten persönliche Eindrücke ihres Stadtteils und ihrer Lebensrealität. Diese Begegnungen leisten einen wichtigen Beitrag zu Solidarität, Offenheit und gegenseitigem Verständnis.



Betreute Auswärtsfahrten als wichtiger Bestandteil der Gruppenarbeit

Insgesamt konnten in der Saison 2025/26 sieben betreute Auswärtsfahrten für die U-18-Gruppen durchgeführt werden. Die Fahrten sind weit mehr als reine Stadionbesuche. Sie bieten einen pädagogisch begleiteten Rahmen, in dem Gemeinschaftserfahrungen ermöglicht, Verantwortungsbewusstsein gestärkt und soziale Bindungen gefördert werden.

In der Hinrunde besuchte die Gruppe die Auswärtsspiele in Hamburg (Fahrradtour zum Derby), Bremen (Regionalbahn), Köln und Frankfurt (ICE). In der Rückrunde standen Fahrten nach Hoffenheim, Berlin (Bus) sowie Leipzig (Sonderzug) auf dem Programm. Die Auswärtsfahrten bleiben damit ein zentraler Baustein der sozialpädagogischen Arbeit des Fanladens.





Unterstützung durch die AFM ermöglicht Teilhabe

Auch in der Saison 2025/26 profitierte der Fanladen erneut von der finanziellen Unterstützung der Abteilung Fördernde Mitglieder (AFM). Durch diese Förderung konnten sämtliche Auswärtsfahrten für die Jugendlichen zu stark reduzierten Kosten angeboten werden.

Der Eigenanteil für die Teilnehmenden betrug lediglich 25 Euro pro Fahrt. Damit leistet die AFM einen wichtigen Beitrag zur sozialen Teilhabe, da die Angebote unabhängig von den finanziellen

Möglichkeiten der Familien zugänglich bleiben und möglichst vielen Jugendlichen gemeinsame Erfahrungen ermöglicht werden.

Drittmittelförderung

Auch in der Saison 2025/26 konnten durch eingeworbene Drittmittel wichtige Projekte und Angebote im Rahmen der U-18-Arbeit umgesetzt werden. Die zusätzliche Finanzierung ermöglichte es, bestehende Angebote auszubauen und besondere Maßnahmen zu realisieren, die aus den regulären Haushaltsmitteln nicht finanzierbar gewesen wären.

Hamburger SPIELRÄUME

zusammen was starten



Ragazze St. Pauli – Empowerment und Sichtbarkeit für FLINTA-Jugendliche

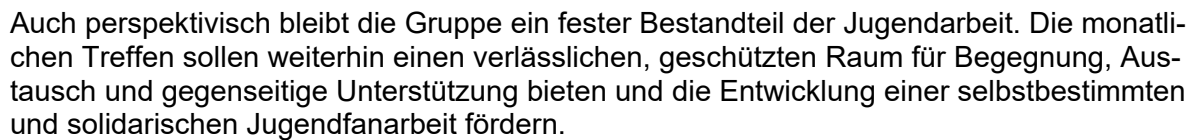
Mit der Ragazze St. Pauli entstand in der Saison 2025/26 eine neue U-18-Gruppe für FLINTA*-Jugendliche. Die monatlichen Treffen bieten einen geschützten Rahmen, in dem junge

FLINTA*-Personen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Im Mittelpunkt stehen dabei gegenseitige Unterstützung, Selbstbestimmung sowie die Stärkung von Gemeinschaft innerhalb der Fankultur.

Die Treffen werden abwechslungsreich und bedarfsorientiert gestaltet und orientieren sich an den Interessen der Teilnehmenden. Neben offenen Gesprächsrunden und gemeinsamen Planungen finden regelmäßig freizeitpädagogische Aktivitäten statt, etwa gemeinsames Kochen, kreative Sticker-Angebote oder weitere niedrigschwellige Gruppenaktionen. Ergänzend werden auch politische und gesellschaftliche Themen aufgegriffen und gemeinsam diskutiert.

Ein besonderes Highlight der Saison war eine gemeinsame Fahrt nach Winterthur in der Schweiz im Herbst 2025. Für die Durchführung der Bildungsreise erhielt der Fanladen St. Pauli im Rahmen des Förderprogramms „Hamburger Spielräume“ eine Förderung der BürgerStiftung Hamburg in Höhe von 3.400 Euro. In Winterthur traf sich die Gruppe mit anderen jungen Fußballfans zum Austausch über Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven in der Fankultur. Neben den inhaltlichen Gesprächen bot der Aufenthalt auch Raum für gemeinsame Erkundungen in Winterthur





Der Ragazzi-Rat bildet das zentrale Beteiligungsgremium der Jugendlichen im Fanladen. Hier werden Ideen entwickelt, Anliegen diskutiert und Entscheidungen gemeinsam getroffen. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und das Gruppenleben aktiv mitzugestalten.

Die U-18-Arbeit des Fanladens wird auch in der kommenden Saison einen wichtigen Schwerpunkt bilden. Ziel bleibt es, verlässliche Räume für Begegnung, Mitbestimmung und persönliche Entwicklung bereitzustellen sowie bestehende Angebote weiter auszubauen. Insbesondere die Förderung von Beteiligung, sozialem Zusammenhalt und politischer Bildung wird dabei weiterhin im Mittelpunkt stehen. Gleichzeitig sollen neue Jugendliche für die Angebote gewonnen und bestehende Strukturen nachhaltig gestärkt werden.



Kiezkick

Auch nach mittlerweile 24 Jahren ist Kiezkick nicht mehr „nur“ ein offenes Fußballangebot – das Projekt wächst weiter nachhaltig, bietet ein immer breiteres Spektrum an und ist aus dem Stadtteil St. Pauli kaum noch wegzudenken. Nicht nur die Vielfalt der Angebote nimmt zu – auch erfreuen sich die meisten Angebote großer Beliebtheit. Kiezkick verstärkt seine Präsenz im digitalen Raum, wird dadurch transparenter und orientiert sich zunehmend an der Lebenswelt junger Menschen. So rückt die Zielgruppe näher an das Projekt heran. Das Resultat: Immer mehr junge Menschen werden digital auf uns aufmerksam und besuchen unsere Angebote auch in Präsenz! Seit dem 01.02.2026 dürfen wir die Grundschule Thadenstraße mit einem wöchentlich Kursangebot als neuen Standort begrüßen!



Kiezkick – Fußball für Alle!

(1× pro Woche, Sportplatz an der Feldstraße, freitags 16:30–18:00)

„Kiezkick – Fußball für Alle!“ kann weiterhin getrost, als Klassiker bezeichnet werden. Das Angebot ist mittlerweile eine Institution im Viertel und wird konstant von ca. 25 Teilnehmerinnen besucht. Dabei kann sich das Angebot nicht den obligatorischen Schwankungen der offenen Arbeit entziehen – Faktoren wie Wetter oder schulische Verpflichtungen spielen eine wichtige Rolle. Bei schlechtem Wetter sind die Teilnehmerinnenzahlen entsprechend niedriger, in Ferienzeiten oder Klausurenphasen ebenfalls. Dennoch wird das Angebot regelmäßig von mindestens 15–20 Kindern und Jugendlichen aufgesucht, bei guten Bedingungen auch gern von bis zu 30 Personen.

„Kiezkick – Fußball für Alle!“ hat sich durch neue Trainingsmethoden deutlich besser strukturiert und bietet mittlerweile über das Fußballspielen hinaus auch Inhalte aus den

Amateursportabteilungen des FC St. Pauli an. Zwar verfolgen wir kein Leistungsprinzip, doch die strukturierten Trainingsinhalte haben sich auch in diesem Jahr beim Fanclubturnier des FC St. Pauli bemerkbar gemacht, bei dem Kiezkick mitspielen durfte.

Auch die kontinuierliche Arbeit der Honorarkräfte zahlt sich aus: Sie können mittlerweile auf langfristig gefestigte, professionelle Beziehungen mit der Zielgruppe zurückblicken, die auch über das Fußballspielen hinaus einen festen Ankerpunkt im Alltag bildet. Daher soll auch künftig neben dem Training Raum für Gespräche abseits des Fußballfeldes bleiben, um eine individuelle Förderung auf und neben dem Platz zu gewährleisten.





Kiezkick – Fußball für Mädchen!

(1× pro Woche, Sportplatz an der Feldstraße, freitags 15:00–16:30)

Ebenfalls freitags, jedoch von 15:00 bis 16:30 Uhr, also direkt vor „Kiezkick für Alle“, findet das Angebot „Kiezkick – Fußball für Mädchen!“ statt. Es richtet sich ausschließlich an weiblich gelesene Teilnehmer*innen, um diesen einen Schutzraum in der noch immer männerdominierten Fußballwelt zu bieten. Zwar nehmen im Durchschnitt nur etwa acht Mädchen teil, doch ermöglicht dies einen intensiveren Austausch mit den Anwesenden.

Da Frauenfußball die am schnellsten wachsende Sportart weltweit ist, möchten wir auch hier Zugänge vereinfachen und immer mehr Mädchen und jungen Frauen den Zugang ermöglichen. Leider ist die aktuelle Angebotszeit weiterhin nicht ideal, da viele junge Menschen um diese Uhrzeit gerade erst aus der Schule kommen.

An unseren Platzzeiten können wir kurzfristig leider nichts ändern. Wir planen jedoch auch weiterhin, durch Kooperationen mit Mädcheneinrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die Sichtbarkeit des Angebots zu erhöhen und so mehr Teilnehmerinnen zu gewinnen. Auch die Mädchen-

und Frauenabteilung des FC St. Pauli soll künftig verstärkt für das Projekt werben, perspektivisch wird ein zugänglicheres Zeitfenster angestrebt.

Kiezkick – Billstedt

(1× pro Monat, Schule am Schleemer Park, freitags 08:30–12:30)

Während „Kiezkick – Fußball für Alle!“ und „Kiezkick – Fußball für Mädchen!“ durch ihren offenen und freiwilligen Charakter geprägt sind, findet Kiezkick in Billstedt in einem geschlossenen Setting statt – in Kooperation mit der Schule am Schleemer Park. Drei Vorschulklassen trainieren nacheinander mit unseren Trainerinnen.

Durch den geschlossenen Kontext sind die Teilnehmerinnenzahlen stabil: Jede Klasse nimmt mit 20–25 Kindern teil, sodass insgesamt 60–75 Kinder erreicht werden.

Kiezkick soll in den anderen Angeboten weiterhin seinen offenen Charakter bewahren, dennoch hat sich das Angebot in Billstedt nachhaltig etabliert und soll auch im kommenden Schuljahr fortgeführt werden.

Kiezkick – Grundschule Thadenstraße

(1× pro Woche, Grundschule Thadenstraße, dienstags 14:30–16:00)

Sowohl im offenen Training als auch in den Kooperationsprojekten mit dem Haus der Familie St. Pauli wurde über die Zeit ersichtlich, wie viele Teilnehmer*innen die Grundschule Thadenstraße besuchten oder aktuell besuchen. Die Grundschule ist fester Bestandteil der Sozialisation unserer Zielgruppe und Kiezkick war bereits in der Vergangenheit mit einem Ferienprogramm vor Ort präsent. Umso glücklicher waren alle Beteiligten, dass wir durch zusätzliche Mittel der Securita Krankenkasse nun





auch ein wöchentliches Kursangebot anbieten können. Das Angebot erfreut sich großer Beliebtheit und verstärkt die Synergien zwischen schulischem Ganztag und offenen Angeboten im Sozialraum. Wir arbeiten hier mit einer festen Gruppe von 15 Teilnehmer*innen, die hier und da auch mal auf bis zu 30 Teilnehmer*innen anwachsen kann.

Kiezkick – Boxen für Alle!

(1× pro Woche, Haus der Familie St. Pauli, donnerstags 16:00–17:00)

Neben den „klassischen“ Fußballangeboten bietet Kiezkick in enger Zusammenarbeit mit dem „Haus der Familie“ in St. Pauli seit einiger Zeit ein regelmäßiges Boxangebot an. Der Bedarf wurde gemeinsam mit den Fachkräften vor Ort erkannt. Im Schnitt trainieren hier donnerstags 12 Teilnehmende. Auch in diesem Angebot gelingt es den Honorarkräften, neben ihrer sportlichen Qualifikation, nachhaltige Beziehungen aufzubauen und Inhalte zu reflektieren.

Die Teilnehmer*innenzahlen zeigen hier ein umgekehrtes Muster: Dank der Halle im Haus der Familie ist die Nachfrage bei schlechtem Wetter hoch – im Winter kommen bis zu 20 Teilnehmende. Doch auch im Sommer sind die Zahlen mittlerweile auf einem höheren Niveau, so können wir immer mindestens 10 Kinder und Jugendliche beim Training begrüßen.

KIEZKICK spielt!

(1× pro Woche, Haus der Familie St. Pauli, mittwochs 16:00–18:00)

In enger Zusammenarbeit mit dem Haus der Familie wurde zudem ein neues Bewegungsangebot entwickelt. Hier kommen junge Menschen einmal pro Woche ohne Boxen oder Fußball zusammen und haben gemeinsam Spaß an Bewegungsspielen. Das Angebot wird sehr gut angenommen und zählt durchschnittlich 15 Teilnehmende.

Der Erfolg soll in der kommenden Saison fortgeführt werden. Bisher wurde das Angebot nicht öffentlich beworben, sondern hauptsächlich von Besucher*innen des Hauses der Familie genutzt. Diese kommen so niedrigschwellig mit Kiezkick in Kontakt und nehmen langfristig auch an den Fußball- und/oder Boxangeboten teil.

Und sonst?

Die Kooperation mit dem Bauspielplatz am Brunnenhof konnte im vergangenen Jahr weiter intensiviert werden. Viele Kinder vom Bauspielplatz besuchen regelmäßig das Training – mittlerweile eigenständig, ohne Begleitung durch Betreuer*innen. So fördern wir ihre Eigenständigkeit und Mobilität – auch außerhalb der Trainingszeiten.

Auch arbeiten wir an neuen Trainingsmethoden und können unsere Trainer*innen, auch dank der Förderung der Securvita Krankenkasse, durch eine externe Fachkraft im Bereich der neuromotorischen Trainingsinhalte schulen.

Neben dem Training bieten wir weiterhin verschiedene Aktivitäten im Stadtteil an. So haben wir erneut das Ferienprogramm der Grundschule Thadenstraße mitgestaltet und dort eine Fußballgruppe angeboten.

Auch auf zahlreichen Stadtteilsten und Veranstaltungen waren wir präsent – u. a. beim Sommerfest des Hauses der Familie, dem Securvita-Sommerfest, dem Sommerfest der Fanszene und der Sporttreibenden Abteilungen des FC St. Pauli sowie beim Tag der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.





Kiezkick besuchte auch in der vergangenen Saison mit jeweils zehn Kindern und Jugendlichen insgesamt acht Heimspiele des FC St. Pauli und konnte somit ein Stück weit Beteiligung am Profifußball vor Ort ermöglichen.

Wir freuen uns darauf, die positive Entwicklung von Kiezkick mit all seinen Facetten auch in der kommenden Saison weiterzuführen und bedanken uns, wie immer, ganz herzlich bei der Securvita Krankenkasse für die finanzielle Unterstützung, ohne welche es Kiezkick in dieser Form nicht geben würde!

Erinnerungsarbeit

Holocaust-Gedenktag

Seit vielen Jahren organisiert der Fanladen St. Pauli gemeinsam mit Fans und Faninstitutionen Veranstaltungen zum Internationalen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar. Die Gedenktafel auf dem Südkurvenvorplatz ist seit Beginn zentraler Treffpunkt für die Kranzniederlegung und das anschließende Programm.

In diesem Jahr fiel der Gedenktag, durch ein witterungsbedingt ausgefallenes Heimspiel zuvor, auf einen Spieltag. Dementsprechend kamen zur Kranzniederlegung und zum Gedenken erneut zahlreiche Fans und Bewohner*innen des Stadtteils zusammen. Nach einer Anmoderation des

Fanla-

dens sprach auch die Vize-Präsidentin des FC St. Pauli, Luise Gottberg, über Wichtigkeit und Aktualität des Erinnerns an den Nationalsozialismus.

Die zweite Veranstaltung zum Gedenktag musste auf den 28. Januar verlegt werden: Eine Filmvorführung über den Kampf des ehemaligen Physiotherapeuten von Ajax Amsterdam, Salo Muller, um Entschädigung für die Deportation nach Auschwitz und Rückerstattung des Fahrpreises(!) von der Deutschen Bahn. Hierüber sprachen der Regisseur des Films, Joris Postema, und Mullers Anwalt, Martin Klingner, vom Arbeitskreis Distomo. Die Fanräume waren bis auf den letzten Platz gefüllt, allerdings mit einem ganz anderen Publikum als am Vortag.



Gedenktag Sinti und Roma am 02.08.2025

Einen Bericht von diesem Angebot hat der Fanladen auf der Website des FC St. Pauli veröffentlichen dürfen: [FC St. Pauli | FC St. Pauli und Initiativen gedenken Völkermord an...](#)





Awareness Arbeit

Der 2018 vom Fanladen unter Beteiligung der aktiven Fanszene ins Leben gerufene Arbeitskreis (AK) Awareness beschäftigt sich seit nunmehr acht Jahren mit der Thematisierung und Bekämpfung von grenzüberschreitendem und diskriminierendem Verhalten im Kontext des FC St. Pauli.

Dabei hat die konkrete Betroffenenarbeit nach wie vor den größten Anteil in der Arbeit des AK Awareness. Hierbei begleitet der AK in erster Linie die Aufarbeitung von Vorfällen sexualisierter Gewalt, Grenzüberschreitungen und Sexismus innerhalb der Fanszene, setzt sich in beratender Funktion für die Belange der Betroffenen ein und unterstützt sie in ihrem individuellen Aufarbeitungsprozess.

Der AK Awareness ist fester Bestandteil des Ständigen Fanausschusses, des Inklusionsbeirats und Teil des Netzwerks gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt im Fußball und vernetzt sich hier mit Awareness-Strukturen anderer Vereine und Fanszenen.

Darüber hinaus begleitet der AK mit seiner Awareness-Struktur Veranstaltungen der Fanszene – wie z.B. das Fanclubturnier, das Sommerfest der Fanräume und des Fanladens oder die Fanladen-Sonderzüge zu Auswärtsspielen des FC St. Pauli.

Zusätzlich stellt der AK Informationsmaterialien, Handlungsempfehlungen und Leitfäden zur Verfügung, betreibt neben dem Instagram-Profil auch eine eigene Homepage und ist an Heimspieltagen über Aushänge in den Toiletten im Stadion präsent. Über den Instagram-Account veröffentlicht der AK zu jedem Auswärtsspiel, ob der jeweilige Standort eine Awarenessstruktur hat und wie dieses zu erreichen ist.

Zu verschiedenen Gelegenheiten stellt der AK Awareness seine Arbeit auch an Infoständen vor, in der vergangenen Saison z.B. beim Wintermarkt der Fanszene im Stadion, beim Orange Day (dem internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen) auf dem Südkurvenvorplatz, im Fanladen-Kabuff in der Südkurve und in den Bücherhallen im Zuge der Veranstaltung „Bunt statt Braun“.

Überdies ist der AK Awareness immer bemüht neben der umfangreichen Alltagsarbeit gelegentlich auch Veranstaltungen zu organisieren, wie z.B. zu Beginn der vergangenen Saison einen Vortrag von Veronika Kracher zu gekränkter Männlichkeit, Antifeminismus und Rechtsextremismus.

Zudem organisiert der AK regelmäßig interne Konzepttage und nimmt an Fortbildungen teil – in der vergangenen Saison unter anderem zu Substanzkunde und Drogennotfällen, da es immer wieder zu Verdachtsfällen von KO-Tropfen-Verabreichung kam.

AK
AWARENESS
ST. PAULI

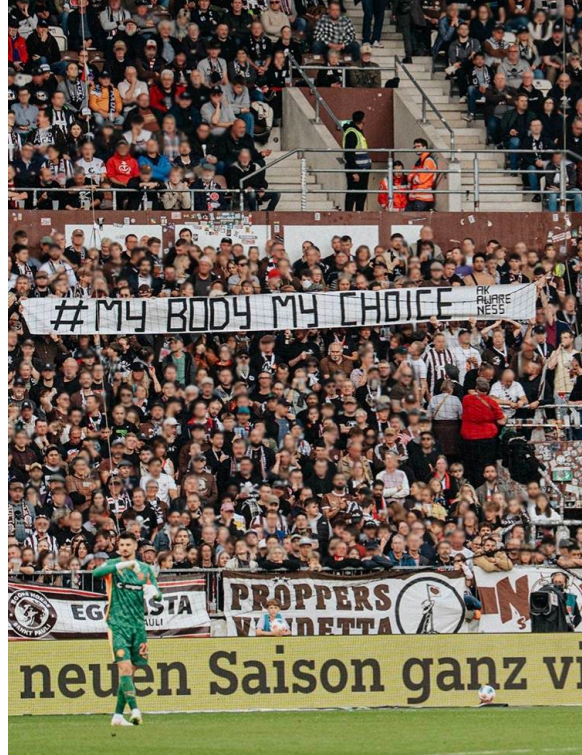
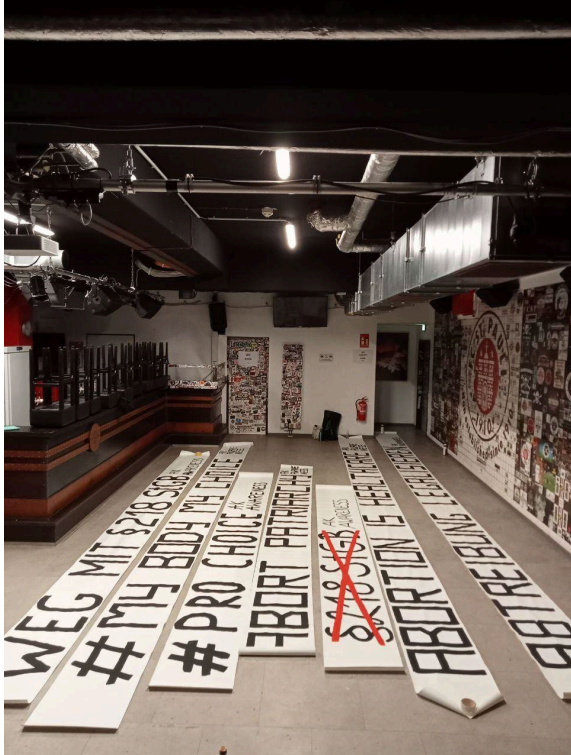


Auch in dieser Saison herrschte im AK an vielen Stellen Aufbruchstimmung: Die neue Homepage wird im Laufe des Jahres online gehen, der Schal „Sexismus ist kein Fangesang“ wurde in Umlauf gebracht und der AK beteiligte sich an dem neuen Flinta*-8-März-Bündnis



der Fanszene des FC St. Pauli, das mit viel Energie einen Aktionsspieltag zum feministischen Kampftag organisiert hat.

Anlässlich des Safe Abortion Day hat der AK Awareness gemeinsam mit dem Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung Tapeten gegen die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen und für die Streichung des §218 StGB organisiert.



Auch bei der Evaluation des Vereins-Awareness-Konzept „Paulin“ ist der AK Awareness weiterhin beratend tätig. „Paulin“ wurde in den Vorjahren gemeinsam mit Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen des FC St. Pauli und in intensiver Zusammenarbeit mit dem AK Awareness entwickelt und kommt bei Heimspielen zur Anwendung. In regelmäßigen Treffen zwischen dem Verein und dem AK wird sich quartalsweise zu Awarenesssthemen rund ums Stadion ausgetauscht und das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt.

Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte (BAG) vereint die Fanprojekte in Deutschland, die auf Grundlage des SGB VIII und des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS) sozialpädagogisch arbeiten. Mit inzwischen mehr als 70 Standorten versteht sie sich sowohl als fachliches Netzwerk als auch als Interessenvertretung der Fanprojekte und der von ihnen begleiteten jungen Fußballfans.

Die BAG bringt sich auf unterschiedlichen Ebenen in fachliche und gesellschaftliche Diskussionen ein, fördert den Austausch zwischen den Standorten und setzt sich für die Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen Fußballfans ein. Dabei entwickelt sie ihre inhaltlichen Positionen und Arbeitsweisen kontinuierlich weiter und reagiert auf gesellschaftliche sowie fußballbezogene Veränderungen.

Mit dem Wachstum der Fanprojektlandschaft haben auch die Aufgaben der BAG zugenommen. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Struktur des Geschäftsführenden Ausschusses (GA) im Jahr 2025 neu organisiert. Seitdem entsendet jeder Regionalverbund drei statt bisher zwei Vertreter*innen in den GA, wodurch sich die Gesamtzahl der Mitglieder von acht auf zwölf erhöht hat. Gleichzeitig wurden Zuständigkeiten neu verteilt und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der BAG gestärkt. Ziel der Reform ist eine breitere Verteilung von Verantwortung sowie eine stärkere Einbindung der Regionalverbünde in die bundesweite Interessenvertretung.

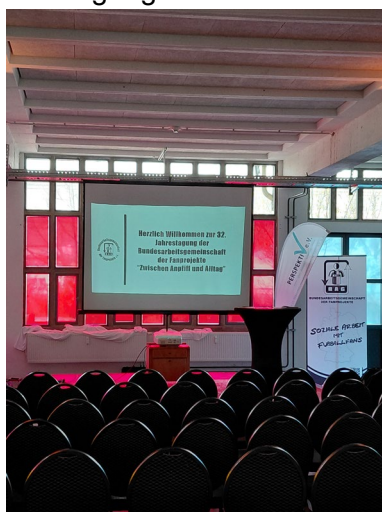


BAG-Jahrestagung 2026

Die Jahrestagung der BAG ist das wichtigste Gremium des bundesweiten Zusammenschlusses. Hier werden zentrale fachliche, organisatorische und fanpolitische Themen diskutiert sowie richtungsweisende Entscheidungen getroffen.

Die Jahrestagung 2026 fand vom 23. bis 26. März unter dem Motto „Zwischen Anpfiff und Alltag“ in Erfurt statt und wurde vom Regionalverbund Ost ausgerichtet. Mitarbeiterinnen des Fanladens St. Pauli nahmen erneut an der Veranstaltung teil und nutzten die Gelegenheit zum fachlichen Austausch mit Kolleginnen aus dem gesamten Bundesgebiet.

In insgesamt neun Workshops wurden aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen der Fanprojektarbeit diskutiert. Für die Mitarbeiter*innen des Fanladens standen insbesondere die Themen Digitales Streetwork sowie Konzepte und Herausforderungen der Awareness-Arbeit im Fokus. Ergänzt wurde das Programm durch verschiedene Diskussionsformate, die Raum für den Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Fanarbeit boten. Den Abschluss der Tagung bildete die Jahreshauptversammlung des BAG e. V.



BAG Nord

Der Fanladen St. Pauli beteiligt sich regelmäßig an den Treffen des Regionalverbundes Nord. Seit der Saison 2025/26 werden die vier jährlichen Zusammenkünfte in einem neuen Format durchgeführt: Zwei Treffen fanden in Präsenz in Wolfsburg und Braunschweig und zwei digital statt. Die zweitägigen Präsenzveranstaltungen schaffen zusätzliche Möglichkeiten für die vertiefte Bearbeitung fachlicher Themen und haben sich bereits bei den Treffen am Millerntor sowie im Fanprojekt Lübeck bewährt.

Über die formalen Treffen hinaus stehen die Einrichtungen der BAG Nord während der gesamten Saison in engem fachlichem Austausch und pflegen eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

BAG Nord Frauen

Ergänzend zu den Treffen des Regionalverbundes finden etwa zweimal jährlich Vernetzungstreffen der weiblichen Fachkräfte statt. Die Mitarbeiterinnen des Fanladens St. Pauli beteiligen sich regelmäßig an diesen Austauschrunden und übernehmen dabei auch organisatorische Aufgaben. Die Treffen bieten Raum für kollegiale Beratung, fachliche Diskussionen und die Bearbeitung geschlechtsspezifischer Fragestellungen innerhalb der Fanprojektarbeit.

Ständiger Fanausschuss (StFa)

Der Ständige Fanausschuss (StFa) wurde erstmals im Jahr 2003 eingerichtet. Nach einer vierjährigen Phase erfolgreicher Arbeit und einer anschließenden Unterbrechung wurde das



Gremium zu Beginn der Saison 2008/09 – unter anderem auf Initiative des Fanladens St. Pauli – reaktiviert und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt.

Ziel des StFa ist es, die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Gruppen und Organisationen der Fanszene sowie zwischen Fans und Verein zu fördern. Das Gremium bietet einen strukturierten Rahmen für den regelmäßigen Austausch und verfolgt den Anspruch, relevante Themen gemeinsam zu diskutieren und Perspektiven direkt einzubringen.

Da die behandelten Themen teilweise kontrovers sind, kommt der Moderation und Protokollierung der Sitzungen durch den Fanladen St. Pauli eine besondere Bedeutung zu. Fragestellungen und Anliegen aus dem Gremium können durch die Mitarbeitenden des Fanladens zudem gezielt in die zuständigen Fachabteilungen des Vereins eingebracht und dort weiterbearbeitet werden.

Die Zusammensetzung des StFa soll einen möglichst breiten Querschnitt der aktiven Fanszene des FC St. Pauli abbilden. In der Saison 2025/26 waren Vertreterinnen folgender Gruppen und Organisationen beteiligt: AFM, AGiM, Fanclubsprecherinnenrat, Ballkult e. V., Fanräume e. V., Ulrà Sankt Pauli, Nord Support, Supportblock Gegengerade, U18 Ragazzi sowie die Fanclubs Conexion und G.A.S. Darüber hinaus wurden im Verlauf der Saison Vertreterinnen des Inklusionsbeirats sowie der Fanhilfe in das Gremium aufgenommen. Die Weiß-Braunen-Kaffeetrinkerinnen verfügen über einen Berater*innenstatus und werden bei Bedarf in die Beratungen einbezogen.

Seitens des FC St. Pauli nahmen regelmäßig Mitglieder des Präsidiums, der Geschäftsführung sowie der Organisationsleitung an den Sitzungen teil. Je nach Themenlage wurden zudem Mitarbeitende aus den Bereichen Marketing, Ticketing und Medienarbeit hinzugezogen. Der Ständige Fanausschuss tagt während der Saison in einem regelmäßigen Turnus von fünf Wochen. Um die Dauer der einzelnen Sitzungen zu reduzieren und den Austausch zu intensivieren, wurde der bisherige sechswöchige Rhythmus entsprechend angepasst. Auf der Tagesordnung stehen sowohl fanszenespezifische als auch vereinsbezogene Themen. Für den Verein stellt der StFa ein wichtiges Beteiligungs- und Austauschgremium dar. Die regelmäßigen Treffen ermöglichen es allen Beteiligten, ihre Perspektiven einzubringen und fördern ein besseres gegenseitiges Verständnis. Auch bei kontroversen Fragestellungen wird ein konstruktiver und lösungsorientierter Dialog angestrebt. Der FC St. Pauli erkennt den StFa als zentralen Ansprechpartner der organisierten Fanvertretungen an.

Inhaltlich standen in der Saison 2025/26 insbesondere die Diskussionen rund um die Forderungen der Innenministerkonferenz (IMK) sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf Fans und Vereine im Mittelpunkt der Beratungen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Themenkomplex Stadionverbote.

Zukunftsplanung

Die Außenkommunikation des StFa konnte durch die regelmäßige Veröffentlichung der „StFa-News“ weiter verbessert werden. Diese Entwicklung wird als wichtiger Schritt angesehen, um die Arbeit des Gremiums transparenter zu gestalten und die Kommunikation mit der Fanszene zu stärken. Gleichzeitig bleiben die Weiterentwicklung der Kommunikationsformate sowie die Zusammensetzung des Gremiums kontinuierliche Themen der zukünftigen Arbeit.

Im September 2026 wird der Ständige Fanausschuss beim bundesweiten Forum Club-Fan-Dialog vertreten sein und dort den Austausch mit Fanvertreter*innen anderer Vereine suchen.

Zusammenarbeit mit der Polizei in der Saison 2025/26

Auch in der Saison 2025/26 blieb die Polizei ein wichtiger Akteur im Umfeld unserer Arbeit. Das Verhältnis zwischen der Polizei und der Fansozialarbeit des FC St. Pauli ist dabei von einer besonderen Dynamik geprägt. Einerseits kommt der Polizei eine zentrale Verantwortung bei der Gewährleistung der Sicherheit an Spieltagen zu, andererseits bestehen unterschiedliche Auffassungen darüber, wie die Zusammenarbeit konkret gestaltet werden sollte.



Für die Arbeit des Fanladens ist es von zentraler Bedeutung, eine vertrauensvolle und unabhängige Jugendarbeit zu gewährleisten. Eine zu enge oder unreflektierte Anbindung an polizeiliche Strukturen könnte die Grundsätze und Arbeitsweisen der Fansozialarbeit beeinträchtigen. Die Zusammenarbeit beruht daher bewusst auf einem Rollen Gegensatz: Während die Polizei hoheitliche Aufgaben wahrnimmt, versteht sich die Fansozialarbeit als unterstützende, vermittelnde und parteiliche Instanz im Interesse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gerade dieser unterschiedliche Blick auf Situationen ermöglicht verschiedene Perspektiven und kann – bei gegenseitigem Respekt und Anerkennung der jeweiligen Rollen – einen konstruktiven Beitrag zur Bewältigung gemeinsamer Herausforderungen leisten. Erfreulicherweise zeigte sich im Verlauf der vergangenen Saison, dass klare Rollendefinitionen und ein gegenseitiges Verständnis dieser Rollen zu einer verbesserten Zusammenarbeit beigetragen haben, Absprachen wurden verlässlicher und Abläufe transparenter. Diese positive Entwicklung gilt es weiter auszubauen – etwa durch regelmäßige, institutionalisierte Austauschformate, in denen Aufgaben, Erwartungen und Grenzen offen besprochen und gegebenenfalls neu justiert werden können.

An Heimspieltagen ist weiterhin das Polizeikommissariat 16 (PK 16) der primäre Ansprechpartner für die Mitarbeitenden des Fanladens – und umgekehrt. Hierbei änderte sich zu Beginn der Saison die polizeiliche Leitung im zuständigen PK. Erfreulicherweise konnte hierbei auf das bereits langjährig aufgebaute Verhältnis erhalten werden und die Rollenklarheit musste nicht neu erarbeitet werden. Weiterhin übernimmt bei sogenannten Risikospielen in der Regel das Polizeipräsidium in Alsterdorf bzw. die Caffamacherreihe die Einsatzleitung. In der Saison 2035/26 war dies jedoch nur bei den Derbyspielen gegen den Hamburger Sport Verein und Eintracht Frankfurt erforderlich.

Bei Heim- und Auswärtsspielen übernimmt der Fanladen im Falle von Konflikten zwischen Fans und Polizei weiterhin eine vermittelnde Rolle. Auch in der vergangenen Saison war dies sowohl im Vorfeld als auch in akuten Situationen immer wieder notwendig – sei es zur Deeskalation, zur Klärung von Missverständnissen oder zur individuellen Unterstützung einzelner Fans.

Insgesamt ließ sich fortführend beobachten, dass die Ligazugehörigkeit zu einer entspannteren Lage an vielen Heimspieltagen beigetragen hat, obgleich es im Gegensatz zur vorherigen Saison wieder zwei Hamburger Derbys in der Stadt gab. Dennoch kam es vereinzelt zu erhöhtem Polizeiaufgebot rund um das Millerntor – auch bei Spielen, die nicht offiziell als Risikospiele eingestuft waren. In einigen Fällen stand das Auftreten der Einsatzkräfte im Widerspruch zur Einschätzung des Vereins und des Fanladens – insbesondere in Bezug auf Verhältnismäßigkeit und Deeskalation.

Hier zeigte sich im Laufe der Saison ein wechselndes Bild in der Einsatztaktik der Polizei Hamburg. Die Polizei Hamburg veränderte ihre Strategie im Laufe der Saison weitreichend. So war das zweite Derby gegen den Hamburger SV von deutlich weniger Polizeikräften begleitet als in den Jahren zuvor. Dies passierte noch weitgehend ohne Einbezug der Öffentlichkeit. Im Laufe der zweiten Saisonhälfte wurde dies deutlich sichtbarer und nun auch mit den Vereinen und durch die Presseabteilungen der Polizei Hamburg mit der Öffentlichkeit geteilt. Genannte Gründe hierfür sind Sparmaßnahmen im öffentlichen Dienst sowie eine Abkehr der Maxime, dass Sicherheit bei Fußballspielen vor allem durch maximale Präsenz erreichbar sei, dies mündete bei der Polizei Hamburg im Umgang mit Fußballfans in den s.g. „neuen Hamburger Weg“. Gleichzeitig wird von den Hamburger Vereinen eine größere Verantwortungsübernahme erwartet, die Aufstockung der Ordnungskräfte in den Stadien, eine Ausweitung der präventiven Arbeit und die Verlässlichkeit bei getroffenen Absprachen der Netzwerkpartner. Ein Resümee kann hierbei noch nicht final gezogen werden. Es zeigte sich jedoch bisher, dass die Reduzierung der Einsatzkräfte keine sicherheitsrelevanten Lücken eröffnet haben. Es ist begrüßenswert an dieser Strategie festzuhalten und sie auch bei möglichen partiellen Rückschlägen weiterzuverfolgen.

Kritische Rückmeldungen kamen erneut vor allem von Gästefans. Der Einsatz von Polizeihunden am Gästeeingang sowie die teils stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit rund um



das Stadion und im Stadtteil wurden wiederholt als überzogen empfunden. Solche Maßnahmen führten punktuell zu Spannungen und werfen weiterhin die Frage auf, inwieweit sie einem fanfreundlichen, differenzierten Umgang mit Auswärtsfans gerecht werden. Diese Beobachtungen wurden im Laufe der Saison merkbar weniger. Auch hier zeigt sich, dass die neue Strategie, die auch für den Einsatz von Polizeikräften am Gästeblock und mit Gastfanszenen greift, eine Entspannung herbeiführen konnte, die subjektiv bisher nicht zu mehr Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten führte.

Im Rahmen eines regelmäßigen fachlichen Austauschs mit den für Heimspiele zuständigen Vertreter*innen des PK 16 konnte der Fanladen seine Rolle als parteiiche, sozialpädagogisch arbeitende Institution erneut deutlich machen. Das Angebot, die Arbeitsweise des Fanladens innerhalb der Polizei vorzustellen, wurde erneuert, um das Verständnis für sozialarbeiterische Zugänge im Umgang mit problematischen Situationen zu fördern. Im Gegenzug erläuterte die Polizeiführung interne Abläufe und warb um Verständnis für bestimmte Einsatzstrategien.

Positiv hervorzuheben ist, dass Fanmärsche und Straßenüberquerungen zum Millerntorstadion in der Regel reibungslos verliefen – ein Ergebnis langjähriger Abstimmung und vertrauensvoller Koordination zwischen Fanprojekt, Verein und Polizei. Es bleibt zu hoffen, dass dieser konstruktive Umgang auch unter der neuen Einsatzleitung des PK 16 fortgeführt und auf dem bisher Erreichten aufgebaut wird.

Innenministerkonferenz Bund Länder offene Arbeitsgruppe (BLoAG) und die Verschärfung der Stadionverbotsrichtlinien

Die abgelaufene Saison war für Fanprojekte, Fanszenen und Vereine neben dem Fußball insbesondere von Protesten, Gesprächen und Informationsveranstaltungen geprägt. Die Zuspitzung in der letzten Saison war dabei der Höhepunkt eines langanhaltenden undurchsichtigen Vorgehens von Politik und Verbänden. Der Startpunkt für diese Entwicklung war ein im Oktober stattgefundenes Spitzengespräch zwischen der IMK, der SMK aus der Politik und Vertretern des Fußballs durch den DFB und die DFL. Hierbei wurde die Arbeitsgruppe BLoAG „Fußball ohne Gewalt“ gegründet. Grundlage für diese Arbeitsgruppe war Der Reform- und Debattenprozess rund um die von der Innenministerkonferenz (IMK) eingesetzte Bund-Länder-offene Arbeitsgruppe (BLoAG) „Fußball ohne Gewalt“ erstreckt sich über einen mehrjährigen Zeitraum und erreichte Ende 2025 seinen vorläufigen Höhepunkt. Den Ausgangspunkt bildete das Jahr 2023, als die Innenminister- und die Sportministerkonferenz (SMK) basierend auf Berichten der Zentralen Informationsstelle Sparteinsätze (ZIS) einen Anstieg von Pyrotechnik-Verstößen und Ermittlungsverfahren verzeichneten. Um dem entgegenzuwirken, bat die IMK die Sportminister im Frühjahr 2024, das Thema Gewalt in Fußballstadien zu einem politischen Schwerpunkt zu machen. Dies mündete am 18. Oktober 2024 in einem gemeinsamen Spitzengespräch in München, bei dem Vertreter von IMK, SMK, des Bundesinnenministeriums sowie die Spitzen von DFB und DFL die offizielle Einsetzung der BLoAG unter der Federführung Hamburgs beschlossen.

Nach monatelanger geheimer Ausarbeitung legte die Arbeitsgruppe im Frühjahr 2025 ihren ersten Sachstandsbericht vor, der im Mai von der SMK in Chemnitz beraten und im Juni 2025 auf der IMK-Sommersitzung in Bremerhaven vorgelegt wurde. Da die Innenminister die Sicherheitskonzepte der Verbände als unzureichend kritisierten, erhöhten sie im Herbst 2025 den politischen Druck massiv. Forderungen nach drastischen repressiven Maßnahmen wie personalisierten Tickets, Kollektivstrafen für Gästefans und dem Einsatz von KI-gestützter Gesichtserkennung an den Stadionschranken dominierten fortan die Debatte.

Diese Pläne stießen jedoch auf vehementen Widerstand: Am 12. November 2025 positionierten sich DFB und DFL in einer gemeinsamen Erklärung gegen die Pauschalforderungen, während die organisierten Fanszenen bundesweit mit zwölfminütigen Stimmungsboykotts in den Stadien reagierten. Der Protest gipfelte am 17. November 2025 in einer vereinsübergreifenden Großdemonstration in Leipzig, an der über 20.000 Fußballfans teilnahmen.



Unter dem Eindruck dieser massiven Proteste und des Widerstands der Verbände kam es auf der entscheidenden IMK-Winterkonferenz vom 3. bis 5. Dezember 2025 in Bremen zu einem spürbaren Kurswechsel. Der Vorsitzende strich die umstrittenen Themen wie Gesichtsscanner und flächendeckende Ausweiskontrollen von der Tagesordnung. Stattdessen verständigten sich Politik und Verbände auf einen präventiven Ansatz, der die finanzielle Stärkung sozialpädagogischer Fanprojekte sowie die bundesweite Harmonisierung von Stadionverbotsverfahren durch eine zentrale Kommission beim DFB in den Fokus rückt. Im Frühjahr 2026 verlagerte sich die Debatte teilweise auf die parlamentarische Ebene, als der Bundestag im April über eine Kleine Anfrage die Bürgerrechtskonformität verbleibender Prüfaufträge hinterfragte. Mit Blick auf die anstehende IMK-Sitzung in Hamburg vom 17. bis 19. Juni 2026 bleibt die Umsetzung der im Winter beschlossenen, dialogorientierten Maßnahmen und lokalen Stadionallianzen der aktuelle Gradmesser für den weiteren Verlauf des Prozesses.

Der Fanladen hat sich in weiten Teilen den Protesten der Fanszene des FC St. Pauli angeschlossen, diese teils unterstützt und mit umgesetzt und im Juni 2026 ein abschließendes Statement dazu veröffentlicht.

*„Am 17.06. beginnt in Hamburg die halbjährliche Konferenz der Innenminister*innen der Länder. Nachdem es im Dezember nach Protesten in den Stadien laut und turbulent um die Konferenz war, ist es diesmal vergleichsweise ruhig. Doch erneut geht es um Fußballfans und den Druck der Politik auf die Verbände, eine härtere Gangart gegenüber Fußballfans einzuschlagen: Dies wird gespeist aus der Erzählung, die Vereine seien zu sehr von den Fanszenen abhängig. Aber was heißt hier überhaupt „zu sehr“? Wir sind überzeugt, dass diese überwiegend defizitorientierte Diskussion über Fußballfans vom Kopf auf die Füße gestellt gehört!*

Die Fankurven sind die größten Jugendzentren der Republik und einer der wenigen verbliebenen analogen Begegnungsräume von Relevanz für junge Menschen. Die (Fußball-)Vereine sind neben der kommunalen Ebene die direkteste Möglichkeit, Selbstwirksamkeit in einem demokratischen Setting zu erleben. Und im Gegensatz zur Kommunalpolitik fehlt der Nachwuchs in den Fanszenen nicht! Dennoch sind die Kurven keine apolitischen Räume, sondern bieten andere Zugänge zu demokratischen Prozessen und sind in der Lage, sie anderen Gruppen näherzubringen.

„Der vom Gesetzgeber im Gesetzestext normierte eingetragene Verein ist durch und durch demokratisch“ (Amtsgericht Lemgo, 2025)

*50+1 zum Trotz: Profifußballvereine bewegen sich in einem marktförmigen Umfeld, gerade in der europäischen Konkurrenz der Vereine und Ligen. Den Einfluss demokratischer Vereinsstrukturen gegenüber externen Investor*innen zu behaupten, ist ein zentraler Punkt auf der Agenda der meisten organisierten Fans und in vielen Fällen der Anlass, sich auch vereinspolitisch einzubringen.*

*Im Angesicht aktueller Debatten über die Stärkung demokratischer Fähigkeiten, auch im Kontext von Debatten über politische Bildung und Demokratiebildung, ist dieser aktive Beteiligungsprozess ein Musterbeispiel für Letztere: Demokratie wird nicht frontal im Sinne einer Staatsbürger*innenkunde beigebracht, sondern am lebenden Objekt, durchs Ausprobieren und Mitmachen, erlernt.*

Verantwortungsübernahme und Perspektivwechsel

Fast notwendig übernehmen die Fans im Rahmen der Mitbestimmung auch Mitverantwortung für die Vereine, auch was den Umgang mit den marktförmigen Rahmenbedingungen des Fußballs angeht.

Darin liegt eine bedeutende Chance: Durch die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven können die Interessen, Herausforderungen und Notwendigkeiten der Vereine differenzierter betrachtet werden. Zugleich ermöglicht die Beteiligung der Fans,



einen kritisch-reflektierten Blick auf die fortschreitende Kommerzialisierung des Fußballs in die Vereine zu tragen.

Wir möchten an dieser Stelle nicht behaupten, dass es nicht Probleme in und um Fußballvereine und Fanszenen gibt: Bei einem Blick auf die Größenordnungen – allein bei den Mitgliedszahlen sind der FC St. Pauli und der HSV zusammen fast so groß wie die Stadt Kiel – wen sollte es wundern, dass hier nicht immer alles in bester Ordnung ist? Es gibt teils Dominanzgebaren und auch Gewalt, wie an fast allen anderen Orten auch, im Fußball wird es jedoch oft sichtbarer übertragen.

Dennoch sind die Fankurven und Vereine Orte funktionierender Selbstorganisation und lebendiger Demokratie – und das in der größten Krise der bundesdeutschen Demokratie seit 1945, in der ganze Bundesländer der demokratischen Grundordnung zu entgleiten drohen.

Vorgehen der IMK ist keine Werbung für die Demokratie

*Die Innenminister*innenkonferenz greift nun in einem undurchsichtigen Verfahren in die Autonomie der Verbände und Vereine ein – nicht im juristischen, aber im politischen Sinne –, welches schwer verständlich und entgegen sonstigen demokratischen Gepflogenheiten in der Bundesrepublik recht wenig konsensorientiert ist.*

Anhand eines sehr zentralen Punktes: Das bundesweite Stadionverbot widerspricht in seiner Vergabep Praxis fundamental dem, was gemeinhin als rechtsstaatlich verstanden wird. Stattdessen wird versucht, es durch eine nachträgliche Verrechtlichung über Richtlinien und Kommissionen besser vermittelbar zu gestalten. Ein Instrument, das in Ablauf und Wirkung dem bundesweiten Stadionverbot ähnelt, würde dennoch in keinem anderen gesellschaftlichen Bereich angewandt oder anerkannt werden.

*Betroffene sind erst nach massiven Protesten angehört worden, und ihre Anmerkungen haben nur wenig Einfluss auf die anstehenden Änderungen gehabt. Nicht, dass die Innenminister*innenkonferenz oder der DFB nicht demokratisch legitimiert wären – aber beides sind Institutionen, deren Legitimation sich über etliche Vermittlungsinstanzen ableitet und die weit weg von den Menschen sind. Kommen dazu Arbeitspapiere, die Verschlussache sind, Diskussionsformate ohne Beteiligung von Fanvertretungen, kleinere Zugeständnisse erst nach öffentlichem Druck und wenig Vertrauen in die Expertise der Vereine, Fanprojekte und Fans selbst, muss man feststellen: Das ist eine Ohrfeige an die gelebte Praxis der Mitbestimmung an den meisten Profifußballstandorten. Schlimmer noch: Es ist keine Werbung für demokratische Prozesse!*

Größerer xG-Wert für die Fankultur!

*Wenn man die Sache mit der Demokratie also ernst nimmt, als einen Gegenstand, der unser aller ist und den Menschen auch irgendwo lernen müssen, dann braucht es dringend eine andere Prämisse im Sprechen über Fußballfans: eine, die Aushandlungsprozesse, Mitbestimmung und Mitverantwortung in den Vordergrund stellt und nicht Probleme und repressive Scheinlösungen. Die Vereine und Verbände möchten wir ermutigen, sich stärker als Teil einer demokratischen Zivilgesellschaft zu betrachten und sich in öffentliche Aushandlungsprozesse vernehmbarer einzubringen: Mit breiter Brust könnten sie betonen, was der Fußball auch als Zuschauer*innensport gesellschaftlich leistet. Denn die Chancen, die Fankultur für Jugendliche, Demokratiebildung und die Gesellschaft als Ganzes hat, überwiegen bei Weitem: Hier steht quasi Harry Kane am Elfmeterpunkt.*

*Die Innenminister*innen können wir an dieser Stelle nur noch bitten, nicht noch weitere Eigentore zu schießen! Als Sozialarbeiter*innen und Fußballfans wissen wir: Die Hoffnung stirbt zuletzt.“*



Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Feld der Fansozialarbeit, so klein es nach Personalstellen ist, stößt auf großes Interesse: So erreichten den Fanladen allein etwa 30 Anfragen von Studierenden, die für ihre Bachelorarbeiten auf das Netzwerk oder die Expertise der Mitarbeiter*innen zurückgreifen wollten. In den meisten Fällen konnten wir diese Anfragen bedienen. Das Gleiche gilt für etwa 20 Anfragen für Unterstützung bei Masterarbeiten verschiedener Fachrichtungen. Mit der HAW Hamburg institutionalisiert der Fanladen eine Exkursion als Teil des angebotenen Curriculums der Hochschule.

Und auch jenseits der Kommunikation an die Hochschulen hat der Fanladen auf zahlreichen Kanälen für bessere Bedingungen für seine Zielgruppe argumentiert oder auch fachpolitische Forderungen vertreten können:

So gab es etwa einen Beitrag zu Fußballfankultur als demokratischer Ressource, einen Beitrag auf der Website des FC St. Pauli zu einer barrierefreien Reise von Babelsberg-Fans ans Millerntor, einen Beitrag zum Zeugnisverweigerungsrecht auf einem Kanal von ver.di-Hamburg, ein Interview für den NDR zum Holocaustgedenktag und zahlreiche kleinere Interviews zu Aspekten unserer Arbeit und der Fankultur, auch in internationalen Medien.

Aufgrund des sportlich wenig erfolgreichen Saisonverlaufes häuften sich auch Presseanfragen, bei denen der Fanladen in der Fanbetreuungsrolle gebeten wurde, sportliche Themen aus Fansicht zu kommentieren. Diese wurden mit erklärendem Verweis auf die Rolle des Fanprojektes abgelehnt.

Die eigenen Kommunikationskanäle des Fanladens St. Pauli verfügen über eine große und wachsende Reichweite: Mit über 19.000 Follower*innen auf Facebook und mehr als 16.000 auf Instagram können relevante Inhalte effektiv an eine breite Zielgruppe vermittelt werden. Die Reichweite ist hier erneut gestiegen.

Aktion Fankurve 2010

Die „Aktion Fankurve 2010“ (FK2010) ist ein gemeinsames Projekt des FC St. Pauli und des Fanladens St. Pauli, das sich gezielt an soziale Einrichtungen, Initiativen und Projekte richtet. Im Rahmen dieses Angebots stellt der Verein zu jedem Heimspiel 25 kostenfreie Eintrittskarten für den Stehplatzbereich der Nordkurve zur Verfügung. Die Organisation und Vergabe der Karten übernimmt der Fanladen St. Pauli.

Interessierte Einrichtungen können sich unkompliziert per E-Mail an den Fanladen wenden, ihre Einrichtung sowie den Bedarf kurz vorstellen und das gewünschte Heimspiel anfragen. In den meisten Fällen konnten die gewünschten Karten zur Verfügung gestellt werden. Die Ausgabe erfolgte während der Öffnungszeiten in der jeweiligen Spielwoche am Tresen des Fanladens. Dadurch entstanden persönliche Kontakte zu den Vertreter*innen der Einrichtungen und gleichzeitig Gelegenheiten, den Fanladen und seine sozialpädagogische Arbeit vorzustellen.

Das Projekt verfolgt das Ziel, Menschen in unterschiedlichen sozialen Lebenslagen den Besuch eines Heimspiels am Millerntor zu ermöglichen, für die dies aus finanziellen oder anderen Gründen sonst nur schwer realisierbar wäre. Der gemeinsame Stadionbesuch schafft besondere Erlebnisse, stärkt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppen und ermöglicht Teilhabe an der Vereins- und Fankultur des FC St. Pauli.

In der Saison 2025/26 wurde das Angebot bei jedem Heimspiel vollständig ausgeschöpft. Insgesamt konnten 35 soziale Einrichtungen mit ihren Klient*innen einen Stadionbesuch am Millerntor erleben. Die durchweg positiven und dankbaren Rückmeldungen der teilnehmenden Einrichtungen unterstreichen den hohen sozialen und pädagogischen Wert des Projekts und zeigen, dass sich die Aktion Fankurve 2010 seit vielen Jahren als verlässliches und wirkungsvolles Angebot etabliert hat.



24. Fanclubturnier am Millerntor

Am 23. Mai 2026 wurde das Millerntorstadion erneut zu einem lebendigen Begegnungsort für Menschen aller Altersgruppen. Mit der Bereitstellung seiner Infrastruktur und des Rasens schuf der FC St. Pauli den passenden Rahmen für einen besonderen Saisonabschluss innerhalb der aktiven Fanszene.

Zum 24. Mal luden der Fanladen St. Pauli und der Fanclubsprecher*innenrat zum Freiluftturnier der offiziell eingetragenen Fanclubs ein. Nach dem sportlich enttäuschenden Saisonende bot das Turnier einen gelungenen Auftakt in die Sommerpause und stellte einmal mehr den Zusammenhalt der Fanszene in den Mittelpunkt.

Die Resonanz war beeindruckend: Insgesamt gingen 88 Anmeldungen ein, von denen schließlich 35 Fanclubs am Turnier teilnahmen. Darüber hinaus beteiligten sich 38 Kinder am Kinderturnier. 19 Fanclubs unterstützten die Veranstaltung durch die Organisation des Caterings und zahlreiche weitere Aufgaben. Wie in jedem Jahr waren auch die U18 Ragazzi, das KiezKick-Projekt und der FC Lampedusa fester Bestandteil des Turniers. Bei bestem Sommerwetter kamen zudem zahlreiche Besucher*innen ins Stadion und sorgten für eine großartige Atmosphäre.

Sportlich setzte sich im Hauptfeld mit 14 teilnehmenden Fanclubs Astradamus 1910 durch. Im Finale gelang ein 1:0-Erfolg gegen Darum St. Pauli, das sich damit bereits zum zweiten Mal in Folge mit dem zweiten Platz zufriedengeben musste. In der Spaßgruppe mit 21 Fanclubs, die ohne K.-o.-Runde ausgetragen wurde, belegten die Gecko Manicas mit 16 Punkten und einem Torverhältnis von 10:1 den ersten Platz. Für den besten Gesamtauftritt wurde FLINTA St. Pauli ausgezeichnet.

Das Fanclubturnier zeigte einmal mehr, wie viel ehrenamtliches Engagement in der FC-St.-Pauli-Familie steckt. Zahlreiche Fanclubs, Einzelpersonen und Unterstützer*innen trugen mit ihrem Einsatz dazu bei, den Tag zu einem besonderen Erlebnis zu machen. Ihnen allen gilt ein herzlicher Dank – ohne dieses Engagement wäre eine Veranstaltung dieser Größenordnung nicht möglich.





AG Antisemitismus

Bei der letzten Mitgliederversammlung des FC St. Pauli wurde dem Präsidium der Auftrag erteilt, eine AG ins Leben zu rufen, um verschiedene Antisemitismusdefinitionen miteinander zu vergleichen und anhand realer Fallbeispiele aus dem FCSP-Kosmos zu prüfen, welche Definition für den Kampf gegen Antisemitismus am besten geeignet ist und ob auf Grund der derzeit für den FCSP gültigen Definition (IHRA) vereinsseitig übersteuert wurde.

Der Fanladen ist Teil dieser gegründeten AG und erarbeitet zusammen mit Vertreter*innen des FC St. Pauli-Museums und aus Vereinsabteilungen unter Hinzuziehung externer Expert*innen zur kommenden Mitgliederversammlung mittels Fanszenebefragungen, Auswertungen verschiedener Postings, Forenbeiträge, Spielerstatements, Werbekampagnen, Aussagen von Vereinsoffiziellen, „Stickerbattles“ und Gewaltandrohungen etc. eine Auswertung der Auseinandersetzungen um das Thema Antisemitismus und Nahostkonflikt beim FC St. Pauli, die zur kommenden Mitgliederversammlung vorgestellt wird.



Fanclub-Jubiläen

Es mehren sich die großen runden Fanclubjubiläen, so dass der Fanladen entschieden hat, gemeinsam mit dem Fanclubsprecher*innenrat und dem FC St. Pauli ein Konzept zu erarbeiten, wie das kontinuierliche Engagement dieser Fanclubs von Seiten des FC St. Pauli angemessen zu honorieren sein könnte. Der Prozess der Konzept-Erarbeitung zog sich über die gesamte Saison und ist nun in den finalen Zügen, so dass es zur kommenden Saison zur Anwendung kommen kann. Die Inhalte sind eine Überraschung.

Sonstige Projekte und kulturpädagogische Bildungsangebote

Im Rahmen sonstiger Projekte und kulturpädagogischer Bildungsangebote fanden bzw. finden verschiedene Veranstaltungen statt, darunter eine Fundsachenversteigerung zum letzten Heimspiel vor der Winterpause sowie eine Filmvorführung von *Copa 71* am 17.12. vor der Schließzeit im Winter. Ergänzend dazu gab es am 26.04. ein FLINTA*-Grillen vor dem Fanladen.



Weitere Projekte im und aus dem Netzwerk des Fanladen St. Pauli

Diese Projekte, Kooperationspartner und zum Teil eigenständige Vereine sind unter anderem im Kontext des Fanladen St. Pauli entstanden. Sie sind aus der aktiven Fanszene des FC St. Pauli historisch gewachsen und fest im Netzwerk der Fanarbeit des Fanladen St. Pauli integriert und etabliert:

St. Depri e.V.: <https://www.st-depri.de/>

Millernton: <https://millernton.de/>

Fanhilfe (BWH): <https://www.braunweissehilfe.de/>

Fanräume e.V.: <http://www.fanraeume.de/>



Ausblick

Trotz der sportlich schwierigen Saison des FC St. Pauli, welche letztlich mit dem Abstieg aus der Bundesliga endete, war bis zum Ende der Saison kein Rückgang im Interesse unserer Zielgruppe(n) zu erkennen – ganz im Gegenteil! Auch in der kommenden Saison rechnen wir mit einem großen Interesse vieler Menschen an der Fankultur rund um den FC St. Pauli zu partizipieren.

In unserem Arbeitsauftrag, in den Zielen und Angeboten setzen wir dabei weiter auf Konstanz und orientieren uns sowohl „Nationalen Konzept Sport und Sicherheit“ als auch an der Vereinbarung unseres Trägers Jugend und Sport e. V. mit der Stadt Hamburg.

Ein zentrales Vorhaben bleibt für uns die kontinuierliche Weiterentwicklung eines Schutzkonzepts, das wir als dynamischen Prozess verstehen. Es basiert auf gesetzlichen Grundlagen, die die Kinderrechte stärken und junge Menschen schützen sollen.

Unsere grundlegenden Zielsetzungen bleiben dabei unverändert:

- Beiträge zu einem friedlichen Miteinander und gewaltfreien Konfliktlösungen im Fußballkontext leisten; Gewalt in jeglicher Form eindämmen, vermindern und möglichst im Vorfeld verhindern (Gewaltprävention);
- demokratische und humanitäre Prinzipien und Werte vermitteln und vorleben; Abbau extremistischer Orientierungen sowie von Vorurteilen und Feindbildern unter Fußballfans; Engagement gegen alle Formen von Diskriminierung fördern;
- Gleichstellung und Gleichberechtigung weiblicher und männlicher Fußballfans auf allen Ebenen sichern; Abbau von Sexismus und Homophobie;
- Positive Einflussnahme auf das Verhalten Jugendlicher im Sinne eines gesunden Lebensstils sowie Förderung gesunder Lebensbedingungen im Fußballumfeld (Suchtprävention);
- Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein bei jugendlichen Fußballfans stärken; Förderung vorhandener Potenziale und Kompetenzen;
- gesellschaftliche Institutionen, insbesondere Fußballvereine, zu verstärktem Engagement für Jugendliche animieren; jungen Fußballfans Sicherheit durch Berechenbarkeit, klare Regeln und partnerschaftliche Kommunikation mit relevanten Institutionen bieten; Partizipation fördern;
- Dokumentation, Einschätzung und Analyse von Erscheinungsformen und Konflikten in der Fanszene und ihrem Umfeld;
- Förderung der Fähigkeiten Jugendlicher und junger Erwachsener zur Bewältigung entwicklungsbezogener Aufgaben; Anregung von Lernprozessen innerhalb der Fanszene sowie Unterstützung in belastenden Lebenslagen und Krisensituationen;
- Förderung von solidarischem Zusammenhalt und gemeinschaftlichem Erleben;
- Anregung und Unterstützung jugendlicher und junger Fans bei kulturellen und sportbezogenen Aktivitäten.

Zudem möchten wir der wachsenden Bedeutung digitaler Räume noch stärker Rechnung tragen und die Entwicklung hybrider Lebenswelten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgreifen. Ziel ist es, Medienkompetenz zu fördern – also die Fähigkeit, Medieninhalte kritisch zu beurteilen, sachgerecht zu nutzen und aktiv an der Medienwelt teilzunehmen.

Umsetzungsmethoden

Die Umsetzung unserer Ziele erfolgt weiterhin im Rahmen klassischer Arbeitsmethoden zielgruppenorientierter, aufsuchender Jugendarbeit:

- Aufbau und Vertiefung von Kontakten und Beziehungen zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen Fans des FC St. Pauli, um langfristig eine Interventionsberechtigung zu erlangen oder aufrechtzuerhalten;



- kritisch-parteiliche Begleitung und Förderung von Fußballanhänger*innen in ihrer Lebenswelt nach den Prinzipien diskursiver Einmischung und Vermittlung;
- Entwicklung eines an den Interessen der Zielgruppe orientierten Angebotsportfolios;
- kritisch-parteiliche Vermittlung der Sichtweisen der Zielgruppe gegenüber relevanten Institutionen.

Aufgaben und geplante Projekte für die Saison 2025/2026

Die Aufgaben und Projekte gliedern sich in drei zentrale Bereiche:

1. Begleitung / Streetwork

- Begleitung aller Heim- und Auswärtsspiele des FC St. Pauli durch mindestens zwei Mitarbeiter*innen
- Begleitung von fanrelevanten Spielen der FC St. Pauli U23 und der FC St. Pauli 1. Frauen
- Teilnahme an fanrelevanten Veranstaltungen (Konzerte, Treffen, Feste, Turniere etc.)
- Ggf. Begleitung von Fangruppen zu Spielen anderer Vereine im In- und Ausland zur Unterstützung von Freundschaftsaufbau
- (Reise-)Angebote und pädagogische Begleitung von mindestens sechs Auswärtsfahrten für Fans zwischen 12 und 18 Jahren („U18-Fahrten“) – alkoholfrei, nikotinfrei und – falls möglich – Begegnungsangeboten

2. Angebote / Veranstaltungen im Fanladen St. Pauli

- Öffnung des Fanladens vor und nach jedem Heimspiel sowie mittwochs bis freitags von 15:00–19:00 Uhr
- Organisation und Durchführung interessensspezifischer Angebote für FC St. Pauli-Fans, z. B. regelmäßiger U18-Stammtisch
- Regelmäßige Treffen von Profi-Spielern mit Fans (z. B. Fantalk)
- Angebote für weibliche Fans: Kiezkick für Mädchen, FLINTA*-Stammtische, U18-Mädchen-Stammtische („Ragazze“)
- Sprech- und Beratungszeiten nach Bedarf im Rahmen von Einzelfallhilfe
- Eigenverantwortliche Nutzung der Räumlichkeiten durch Fangruppen; durch Juleica-Schulungen und Schlüsselseminare soll künftig insbesondere U18-Gruppen die selbstständige Nutzung im Sinne eines Jugendclubs ermöglicht werden

3. Weitere Angebote / Veranstaltungen

- Organisation und Durchführung von Fußballturnieren wie dem „Millerntor-Cup“ und dem „Freiluft-Turnier“ mit je ca. 50 Teams
- Veranstaltungen zum internationalen Holocaust-Gedenktag (27.01.)
- Veranstaltung zum Gedenken an den Genozid an Sinti und Roma (02.08.)
- Kulturelle Angebote zu fußball- und gesellschaftspolitischen Themen: Ausstellungen, Theater, Filmvorführungen etc. – eigenständig oder in Kooperation
- Begegnungsreise mit der U18-Gruppe ins Ausland
- Bildungs- und Begegnungsfahrten innerhalb Europas
- Straßenfußballturniere, wöchentliches Fußballangebot für Kinder und Jugendliche im Stadtteil St. Pauli – ergänzt durch Aktionstage, Ferienprogramme und Beteiligung an Stadtteilstesten (Projekt „Kiezkick“)
- Kulturpädagogische Jugendarbeit: Filme, Radiosendungen, Podcasts, Fanzines etc.



- Besondere Angebote für geflüchtete Menschen: Stadionbesuche, Rechtsberatung, Teilnahme an Turnieren, bedarfsorientierte Unterstützungsangebote

Netzwerkarbeit

Der praktische Teil unserer Arbeit wird ergänzt durch den regelmäßigen Austausch mit allen am Fußballgeschehen beteiligten Institutionen und Gruppen – insbesondere dem Verein, der Polizei, Fangruppen und anderen Fanprojekten. Die beiden Projekte des Trägers Jugend und Sport e. V. – das HSV-Fanprojekt und der Fanladen St. Pauli – arbeiten in der Angebotsstruktur eng zusammen.

Durch den sportlichen Abstieg in die 2. Bundesliga fällt zwar voraussichtlich ein Lokalderby mit dem Hamburger SV in der kommenden Saison weg, die 2. Bundesliga bringt allerdings wieder eine Vielzahl an verschiedensten, altbekannten Vereinen mit ihren Fanszenen ans Millerntor. Über verschiedenste Netzwerke stehen wir hier mit den Institutionen rund um die anderen Vereine regelmäßig im professionellen Austausch und freuen uns auf eine konstruktive, zielgruppenorientierte Zusammenarbeit in der kommenden Saison.

Wir arbeiten weiter kontinuierlich daran, einen offenen und niedrigschwelligen Zugang zu den Fanstrukturen zu gewährleisten und Menschen Zugänge zu ermöglichen. Wichtiger Kooperationspartner in diesem Zusammenhang ist und bleibt Fanräume e. V. Hier eröffnen sich auch weiterhin neue Möglichkeiten zur Erweiterung unserer Räumlichkeiten für die Jugendarbeit und Fanszeneveranstaltungen, welche sehr gut angenommen werden. Da wir die Konzeptarbeit, wie bereits erwähnt, als dynamischen Prozess begreifen, stehen für die kommende Saison durch die räumlichen Möglichkeiten wiederum neue Angebote und Weiterentwicklungen, vor allem im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, auf der Agenda. Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass wir auch weiterhin auf bewährte und neue Kooperationen mit regionalen und überregionalen Netzwerkpartnern setzen, um die vielfältigen positiven Facetten der Fankultur am Millerntor weiter zu stärken.

